



Kraftwerk auf dem Haus: Neue Version des Solardachkatasters mit vielen Zusatzoptionen ist jetzt online. **Seite 3**



„Orte jüdischen Lebens“: Stadtmuseum Simeonstift eröffnet Sonderausstellung als Spurensuche in Interviews. **Seite 4**



Spannende Grabungen des Landesmuseums im Nordbad auf den Spuren einer früheren Benediktinerabtei. **Seite 9**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

## Wahlausschuss bestätigt Ergebnis

 Der Trierer Wahlausschuss hat unter Leitung von OB der Wolfram Leibe die Ergebnisse der Landtagswahl von Sonntag, 14. März, im Trierer Wahlkreis 25 in öffentlicher Sitzung einstimmig endgültig bestätigt. Es gab zwar eine Korrektur bei der Zahl der Stimmberechtigten, die um acht niedriger ist als am Sonntagabend. Das hatte aber keine Auswirkungen auf das Ergebnis: Malu Dreyer (SPD) gewann das Direktmandat im Wahlkreis 25 mit 47,7 Prozent der gültigen Stimmen, vor Thorsten Wollscheid (CDU/ 17,6) und Anja Reinermann-Matatko (Bündnis 90/Grüne) mit 13,5 Prozent. Bei den Landesstimmen lag die SPD mit 32,1 Prozent vor der CDU (21,1) und den Grünen mit 18,7 Prozent. Die Wahlbeteiligung betrug 62,1 Prozent. red/

**Bekanntmachung mit dem kompletten Ergebnis auf Seite 8**

## Weichenstellung für Gewaltschutz

Der Stadtrat hat die Erarbeitung eines Aktionsplans zur Umsetzung der Istanbul-Konvention auf den Weg gebracht. Damit sollen Verbesserungen im Kampf gegen Gewalt an Frauen erreicht werden. red/Bericht Seite 5

## Zahl der Woche

# 65.911

Besucher wurden in der Pandemiesaison 2020 in beiden Trierer Freibädern begrüßt. Das ist deutlich weniger als die Hälfte der Zahl von 2019. (Seite 5)

# Zurück zum Termin-Shopping

Höhere Inzidenzen sorgen für schärfere Schutzmaßnahmen / Außen-Gastro darf unter Auflagen öffnen

Weil die Zahl der Corona-Neuinfektionen auch in Trier wieder steigt, hat die Stadt – gemäß den Vorgaben des Landes – schärfere Schutzmaßnahmen erlassen. Das Land lässt jedoch behutsame Öffnungen in der Außen-Gastro zu. Ein aktueller Überblick.

Die Sieben-Tage-Inzidenz der Neuinfektionen lag letzten Donnerstag bei 58,3 und damit zum dritten Mal in Folge über 50. Gemäß der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes und der Vereinbarung im „Bündnis für sicheres Öffnen“ zwischen Kommunen, Landesregierung und Kammern mussten in Trier deshalb erneut schärfere Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie getroffen werden. Die Stadtverwaltung hat eine Allgemeinverfügung nach den Vorgaben des Landes erlassen, die bis 28. März gilt. Die Änderungen im Vergleich zur vorherigen Regelung:

- Geschäfte mussten zum „Termin-Shopping“ zurückkehren. Sie dürfen öffnen, wenn nach Vereinbarung Einzeltermine vergeben werden. Die Zahl an Kunden, die gleichzeitig eingelassen werden dürfen, ist beschränkt: Pro angefangene 40 Quadratmeter Verkaufsfläche darf zeitgleich einer Kundin oder einem Kunden Zutritt gewährt werden. Bei den Einzelterminen müssen medizinische oder FFP2-Masken getragen werden.
- Proben- und Auftritte von Breiten- und Laienkultur-Ensembles sind wieder untersagt.
- Sport ist im Freien mit bis zu fünf Personen aus zwei Hausständen zulässig. Es gilt das Abstandsgebot. Training im Amateurland- und Freizeitsport ist in Gruppen bis zu 20 Kindern bis einschließlich 14 Jahren und einer Trainerin oder einem Trainer im Freien zulässig. Auch hier gilt das Abstandsgebot.



**Einladung.** Ein Bekleidungsgeschäft in der Simeonstraße weist Kundinnen und Kunden mit einem Aufsteller auf die geänderten Bedingungen beim Einkaufen hin. Über weitere Schritte im Kampf gegen die Pandemie hat Bundeskanzlerin Angela Merkel gestern Nachmittag mit der Ministerpräsidentenkonferenz beraten. Foto: PA/jop

Weiter geöffnet sind mit den bisherigen Hygiene- und Abstandsregeln sowie Personenbeschränkungen:

- Einzelhandelsbetriebe für Lebensmittel, Direktvermarkter von Lebensmitteln, Getränke- und Babyfachmärkte sowie Drogerien.
- Verkaufsstände auf Wochenmärkten, deren Angebot den zulässigen Einzelhändlern entspricht.
- Apotheken, Sanitätshäuser, Reformhäuser.
- Tankstellen, sowie weitere Einrichtungen.
- Auch Friseure, Nagelstudios und Kosmetiksalons sind vorerst geöffnet.

Weitere Details unter [www.trier.de/corona](http://www.trier.de/corona).

Mit der am Wochenende veröffentlichten 18. Corona-Bekämpfungsverordnung schafft das Land die Möglichkeit, dass seit Montag Außengastronomie wieder zugelassen ist, wenn die Inzidenz in einer Kommune nicht die 100 überschreitet. In Trier lag sie in den letzten Tagen bei rund 60 Neuinfektionen in den letzten sieben Tagen pro 100.000 Einwohner. Die Eröffnung der Außen-Gastro wäre also derzeit theoretisch möglich, jedoch nur unter Einhaltung einer Reihe von Voraussetzungen:

- Gastronomie-Betriebe müssen ein Hygienekonzept umsetzen, das unter anderem Mindestabstände von 1,50 Meter zwischen den Tischen vorsieht sowie im Wartebereich zwischen den Gästen. Ein Thekenbetrieb ist verboten.
- Um den Zutritt zu steuern, müssen jeweils Termine im Voraus gebucht werden.
- Es gilt eine Maskenpflicht – außer für Gäste, wenn sie am Tisch Platz genommen haben.
- Die Kontakte müssen erfasst werden. red

**Fortsetzung auf Seite 3**



**Gute Stimmung.** Statt dem klassischen Altstadtfest plant die TTM Konzerte mit regionalen Musikern vor der Porta. Das Foto zeigt den Gitarristen der Band „Kasalla“, die 2019 beim Altstadtfest auftrat. Archivfoto: Simon Engelbert

## Auch 2021 kein Altstadtfest

TTM sagt Veranstaltung ab, bietet aber Alternativprogramm an

Für viele Triererinnen und Trierer ist es das Highlight des Jahres: Das Altstadtfest am letzten Juniwochenende, das jedes Jahr über hunderttausend Menschen in die Innenstadt lockt. Das wird in diesem Jahr nicht der Fall sein: Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie hat sich der Aufsichtsrat der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), die die Veranstaltung organisiert, dafür entschieden, es abzusagen. Elvira Garbes, Bürgermeisterin und verantwortliche Dezernentin für Kultur, sagte zu den Gründen dieser Entscheidung: „Aktuell ist nicht absehbar, wie sich die Corona-Pandemie in den nächsten Monaten entwickelt und wie die geltenden Rahmenbedingungen, die die Corona-Verordnung des Landes Rheinland-Pfalz vorgeben, im Sommer sein werden.“

Heike Bohn, stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der TTM, erläuterte:

„Das Altstadtfest lässt sich nicht ersetzen. Die Veranstaltung lebt von Emotionen und spontanen Begegnungen.“ Dennoch wollte man den Bürgerinnen und Bürgern und auch der Kultur ein positives Zeichen in diesen Pandemie-Zeiten geben, so Bohn.

Entsprechend ist am ursprünglichen Altstadtfest-Wochenende eine alternative Corona-konforme Veranstaltung geplant: Von Freitag, 25., bis Sonntag, 27. Juni, sollen regionale Musikerinnen und Musiker vor der Porta Nigra auftreten. Jeweils 500 Menschen können nach aktuellem Stand auf das Veranstaltungsgelände. Der Eintritt soll kostenfrei sein. Das Konzertprogramm und weitere Details werden zurzeit erarbeitet und in den nächsten Wochen von der TTM bekannt gegeben.

TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler sagte: „Wir fahren auf Sicht

und prüfen, was unter den gegebenen Rahmenbedingungen jeweils umsetzbar ist.“ Die Pandemie werde auch das Jahr 2021 begleiten. „Ich bin aber zuversichtlich, dass wir – wie bereits im vergangenen Jahr – Wege finden, auch unter anhaltenden Pandemie-Bedingungen Kulturveranstaltungen in Trier durchzuführen“, gab sich Käthler optimistisch.

Dementsprechend plant die TTM in diesem Jahr unter anderem folgende Veranstaltungen:

- Riesenrad in Zurlauben (Mai bis September),
- Jazz im Brunnenhof (Mitte Juli bis Ende August),
- Wunschbrunnenhof (Mitte Juli – Ende August),
- Kulturhafen Zurlauben (27. August bis 6. September),
- Illuminale (24. bis 25. September). red

## Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion  
Tel. 0651/718-4080 od. 48834  
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion  
Tel. 0651/718-4050, 48272  
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4060, 42276  
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion  
Tel. 0651/718-4070, 47396  
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion  
Tel. 0651/718-4020  
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4040  
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion  
Tel. 0651/718-4090  
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

## Kitas und Horte mit weniger Personal?

**DIE LINKE.** In den Haushaltsberatungen hat die Linksfraktion beantragt, dass die Stadt den Trägern der städtischen Kitas 13 zusätzliche Erzieherinnen und Erzieher finanziert. Das Geld sollte zum Beispiel über zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen nach der Corona-Krise kommen. Schließlich nutzt eine gute Kinderbetreuung auch den Arbeitgebern. Leider hat der zuständige Ausschuss unseren Antrag abgelehnt. Scheinbar wurde das Problem für die betroffenen Kitas, die Kinder und deren Eltern nicht erkannt.

Dabei wurde uns vom für die Personalausstattung zuständigen Jugendamt im November eine Liste zur Verfügung gestellt, aus der die neue Personalisierung der Kitas und Horte im Stadtgebiet hervorgeht. Viele Kitas profitieren dabei. Es gibt jedoch auch zu viele Verlierer. Mehr als 20 Kitas in der Stadt werden Personal verlieren. Vor allem integrative Einrichtungen wie der Hort am Weidengraben oder

die Integrative Kita am Petrisberg sind betroffen. Die Nestwärme-Kita verliert drei volle Personalstellen. Auch die in dem Programm „Lerne die Sprache deines Nachbarn“ finanzierten Stellen fallen zu 75 Prozent weg. Dieses Programm diente dazu, an einem Tag in der Woche den Kindern die französische Sprache und Kultur vorzustellen.

Wir fordern nach unserem gescheiterten Antrag bei den Etatberatungen das Jugendamt und die Stadtverwaltung auf, den betroffenen Kitas bei der Lösung des Problems zu helfen. Dies ist den betroffenen Einrichtungen auch zugesagt worden. Jedoch drängt langsam die Zeit: Ab 1. Juli wird das neue Kita-Zukunftsgesetz des Landes mit dem daraus resultierenden Personalabbau in den betroffenen Kitas und Horten Realität. Die Einrichtungen und das betroffene Personal brauchen Planungssicherheit. Wir bleiben dran.

**Jörg Johann, Linksfraktion**

## Rheinland-Pfalz hat gewählt



Am 14. März wurde der rheinland-pfälzische Landtag neu gewählt. Unabhängig davon, wie die Regierung in Zukunft aussieht, dürfte sie wichtige Entscheidungen treffen, die auch für Trier von Bedeutung sind. Als AfD-Fraktion erwarten wir von der neuen Landesregierung insbesondere eine bessere Finanzausstattung für die vielen der Stadt übertragenen Aufgaben.

Das oft beschworene Konnexitätsprinzip, wonach Bund und Land verpflichtet sind, die Kommunen für solche Aufgaben angemessen zu entschädigen, wurde in der Vergangenheit regelmäßig missachtet. Aufnahme und Integration von Flüchtlingen, Bundesteilhabegesetz und Kita-Ausbau sind nur einige Beispiele. Hier sind der Stadt dauerhaft hohe Kosten entstanden, die unseren Haushalt erheblich belasten, ohne dass es dafür ausreichende Zuschüsse gab. Und jetzt steht die Umsetzung des Nahverkehrsge-

setzes bevor, bei dem noch völlig unklar ist, ob und inwieweit die politisch gewollte Ausweitung des ÖPNV mit zusätzlichen Ausgaben für die Kommunen verbunden sein wird.

Im Dezember 2020 hat der Verfassungsgerichtshof Rheinland-Pfalz einer Klage der hoch verschuldeten Stadt Pirmasens und des Kreises Kaiserslautern stattgegeben und das Land verurteilt, die praktizierte verfassungswidrige Kommunalfinanzierung innerhalb von zwei Jahren neu zu regeln. Dabei müssen sich die künftigen Leistungen des Landes an die Kommunen daran orientieren, was Städte und Gemeinden tatsächlich zu leisten haben, und nicht daran, was ihnen nach einem abstrakten Berechnungsschlüssel zugeteilt wird. Wir hoffen, dass die neue Regierung dieser Forderung baldmöglichst nachkommt. Denn weder eine weitere Neuverschuldung unserer Stadt noch Steuererhöhungen für unsere Bürger und Betriebe halten wir für verantwortbar.

**AfD-Fraktion**

## Stärkung der Innenstadt



Neben der Wirtschaftsbranche sind insbesondere Einzelhandel, Hotellerie und Gastronomie bundesweit sowie in Trier schwer betroffen und leiden unter den Lockdown-Maßnahmen. Leider konnten die bisherigen Lockerungen nicht aufrecht erhalten werden. Seit 20. März ist wegen der erneut hohen Inzidenzzahlen wieder nur noch Terminshopping möglich. Wir hoffen darauf, dass es trotz des zwischenzeitlichen Stopps des Astrazeneca-Impfstoffs eine schnelle Durchimpfung der Bevölkerung geben wird. Neben dem einzuhaltenden Infektionsschutz ist die Impfung der treibende Faktor für die Rückkehr zur Normalität.

Daher ist es auch nach den Rückmeldungen der Verbände und vielen Einzelgesprächen erklärtes Ziel von Rat und Verwaltung (Wirtschaftsförderung, Trier Tourismus- und Marketing GmbH (TTM), City-Initiative und Einzelhandelsverband), die Innenstadt zu stärken und

attraktiver zu gestalten. Dies ist jetzt unabdingbar, vor allem aber für die Zeit nach dem Lockdown. Erfreulicherweise gab es fraktionsübergreifend einen Konsens, was den Verzicht auf Sondernutzungsgebühren und höhere Budgetierung in Teilbereichen angeht.

Auch die Konzepte für Veranstaltungen wurden angepasst. Die UBT-Fraktion hofft, dass mit diesen Maßnahmen eine Belebung der Innenstadt als auch der Stadtteile stattfindet und wir gestärkt aus der Krise hervorgehen können. Ein besonderer Dank gilt dafür dem scheidenden Dezernenten Thomas Schmitt, der sich neben seinen vielfältigen Aufgaben im Infektionsschutz auch für den Einzelhandel, die Gastronomie sowie die Kultur engagiert hat. Es ist schade, dass wir mit ihm, so hatte es der geschätzte verstorbene TV-Redakteur Dieter Lintz interpretiert, die erlerigende Wollmilchsau verlieren.

**Christiane Probst, stellvertretende Fraktionsvorsitzende**

## Trier geht voran



Trier geht voran bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder. Mit großer Mehrheit haben wir in der jüngsten Stadtratsitzung am 10. März dafür die Weichen gestellt. Denn in Trier erstellt künftig eine neue Sozialplanerin oder ein Sozialplaner einen Aktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention. Durch die Schaffung der personellen Ressource kommen wir dem Ziel einer systematischen und effektiven Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder sowie Diskriminierungen einen großen Schritt näher, auch wenn weiterhin noch viel Arbeit vor uns liegt. Damit ist eine wichtige Forderung der SPD-Fraktion endlich erfüllt.

Diese Entscheidung ist umso symbolträchtiger, steht doch der März mit dem Weltfrauentag und dem Equal Pay Day ganz im Zeichen



**Isabell Juchem**

der Gleichberechtigung. Ungleiche Bezahlung, Rollenzuschreibungen und gesellschaftliche Machstrukturen, die zu Diskriminierungen führen, zeigen, dass es nach wie vor viel zu tun gibt.

Umso erfreulicher ist es, dass die Stadt bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention Farbe bekennt. Trier ist damit eine Vorreiterin innerhalb der kommunalen Gemeinschaft. Unerfreulich, wenn auch erwartbar war hingegen, dass die AfD als einzige Fraktion im Stadtrat gegen die Vorlage und damit gegen die Umsetzung der Istanbul-Konvention gestimmt hat – dem vom Europarat beschlossenen Völkerrechtsvertrag zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

**Isabell Juchem, frauenpolitische Sprecherin**

## Tiny Häuser auch in Trier ermöglichen



Am 27. Januar haben wir eine Anfrage im Stadtrat zum Thema Tiny House in Trier gestellt. Der Begriff, im deutschen Sprachgebrauch auch Tiny Haus genannt, kommt ursprünglich aus den USA und bedeutet so viel wie winziges Haus. Sie bieten eine Wohnfläche zwischen 20 und 40 m<sup>2</sup>. Man unterscheidet zwischen transportablen, häufig auf einem Anhänger montierten Tiny Houses und fest installierten. Sie sind jedoch nicht als Alternative etwa zum Wohnwagen zu sehen, sondern werden von ihren Nutzern dauerhaft bewohnt. Deswegen ist es auch für Trier wichtig, eigene Bereiche für mobile Tiny Houses auszuweisen, wo die notwendige Infrastruktur vorhanden ist, um sie dauerhaft aufstellen zu können. Vorteile sind, dass sie eine kostengünstige Alternative zu herkömmlichen Wohnformen sind. Darüber hinaus haben sie niedrigere Bau- und Unterhaltungskosten und einen geringeren Flächenverbrauch. Zudem

sind sie umweltschonender, da sie weniger Ressourcen verbrauchen und im Betrieb einen besseren ökologischen Fußabdruck durch geringere CO<sub>2</sub>-Emissionen haben. Eine wichtige Voraussetzung für Tiny Houses sind kostengünstige Baugrundstücke, etwa durch kleinere Parzellen, die es in Trier so bisher nicht gibt.

Wir sind der Auffassung, dass man auch in Trier den Bau beziehungsweise das Aufstellen von Tiny Houses ermöglichen sollte. Für Personen, die das sogenannte Downsizing betreiben möchten, die freiwillige Verkleinerung des eigenen Besitzes und damit auch der Wohnfläche, etwa nach Auszug der erwachsenen Kinder, sind Tiny Houses ideal. Auch dadurch könnten Kapazitäten auf dem Trierer Wohnungsmarkt wieder frei werden und dazu beitragen, den angespannten Wohnungsmarkt etwas zu entlasten. Die Rückmeldungen, die wir erhalten haben, zeigen, dass es auch in Trier Interessen dafür gibt.

**Joachim Gilles, FDP-Fraktion**

## Stadtradeln vom 16. Mai bis 5. Juni



Dieses Jahr nimmt Trier vom 16. Mai bis 5. Juni zum zehnten Mal am Stadtradeln teil.

Egal ob Sie mit dem Rad zur Arbeit, Schule oder Uni pendeln, Einkaufen fahren, Bekannte besuchen, sportlich oder einfach aus Spaß an der Bewegung unterwegs sind, alle Radfahrenden sollten sich anmelden. Man kann sich einem vorhandenen Team anschließen oder eines gründen. Egal wie Sie es machen, Sie verdeutlichen durch Ihre Teilnahme und die Dokumentation der in dieser Zeit gefahrenen Kilometer, dass Radfahren eine gesunde und klimagerechte Alternative zum motorisierten Individualverkehr ist. Zehn mit dem Rad gefahrene Kilometer sparen gegenüber dem Autoverkehr ca. 1,5 Kilo CO<sub>2</sub> ein. Zudem tragen Sie zur Luftreinhaltung bei und fördern Ihre Gesundheit. Teilnehmen können alle, die in Trier wohnen oder dort zur Schule oder Hochschule gehen. Zur Anmeldung gelangt man über [www.stadtradeln.de/trier](http://www.stadtradeln.de/trier).

Die Stadtratsfraktion hat wie schon 2020 das Team „Grüne Trier“ angemeldet. Aber selbstverständlich können auch andere diesem Team beitreten. Sie unterstützen damit auch die verkehrspolitischen Zielsetzungen der Fraktion.

2020 wurde das Team „Grüne“ (Bild unten mit fünf Teilnehmenden) als bestes Team in der Kategorie „Parteien in Trier“ mit Gold ausgezeichnet – und das gleich in zwei Punkten: Als größtes Team und als Team mit den meisten, nämlich 11.539 geradelten Kilometern.

**Bernhard Hügler, Fraktion Bündnis 90/Grüne**



## Handball-WM in Trier



Die Stimmung in der Arena Trier während der Handball-WM der Frauen 2017 war einfach klasse – und das wird sie auch im Jahr 2025 sein, wenn dieses tolle Event wieder in Deutschland stattfindet. Damit auch wir in Trier ein weiteres Mal daran teilhaben können, haben wir im Stadtrat beschlossen, uns erneut um die Ausrichtung zu bewerben. Denn das ganze Team der Arena und der MVG hat gezeigt: Wir können das.

Aber nicht nur die Arena, auch die ganze Stadt wird sich wieder als großartiger Gastgeber zeigen. Dass wir uns um diese Großveranstaltung bewerben, ist ein wichtiger Schritt, um Trier als gastfreundliche Stadt zu präsentieren und uns bundesweit und auch international als attraktives Reiseziel in Erinnerung zu rufen. Die rund 25.000 Fans im Jahr 2017 (Foto rechts: privat) haben in Trier den Einzelhandel, die Gastronomie und die Hotels belebt und für gute

Umsätze gesorgt. Pressevertreter aus aller Welt werden bei uns zu Gast sein und von unserer schönen Stadt schwärmen. Unsere Arena Trier kann sich präsentieren als das, was sie ist: eine 1A-Adresse für Events aller Art. Wir als CDU-Fraktion würden uns in Zukunft mehr solche Großveranstaltungen wünschen.

**Thorsten Wollscheid, sportpolitischer Sprecher**



## Fortführung der Exhaus-Angebote

Die Gemeinwesenarbeit in Mariahof und Alt-Kürenz sowie Spielplatzbauprojekte 2021/22 sind zwei Themen im nächsten Jugendhilfeausschuss, der am Mittwoch, 24. März, ab 17 Uhr, als Videokonferenz stattfindet. Außerdem geht es um die Fortführung der Angebote des insolventen Exhauses in den Bereichen Jugendarbeit sowie Jugendkultur- und Jugendsozialarbeit sowie um Angebote für junge Wohnungslose in dem Gebäude Gneisenaustraße 44. Die öffentliche Sitzung ist online über den Link [www.ok54.de/ausschuss](http://www.ok54.de/ausschuss) zu sehen.

## Sanierung von Kunstrasenplätzen

In der nächsten Sitzung des Bauausschusses, die am Donnerstag, 25. März, ab 17 Uhr als Videokonferenz unter der Leitung von Dezernent Andreas Ludwig stattfindet, geht es unter anderem um die Sanierung des Kunstrasenplatzes Tarforst, die Vorstellung einer Park+Ride-Studie sowie die Realisierung der Pendlerstrecke von Konz über Schweich nach Trier. Des Weiteren steht ein Grundsatzbeschluss zur Sanierung der städtischen Kunstrasenplätze auf der Tagesordnung. Über diesen Beschluss entscheidet dann abschließend der Stadtrat. Die öffentliche Sitzung kann wieder über das Portal [www.ok54.de/ausschuss](http://www.ok54.de/ausschuss) verfolgt werden.

## Digitalisierung wieder im Ausschuss

Der aktuelle Bau- und Sanierungsplan für die Schulen im Stadtgebiet sowie die Umsetzung des Digitalpakts sind zwei Themen in der nächsten Sitzung des Schulträgerausschusses, die am Dienstag, 23. März, 17 Uhr, als Videokonferenz stattfindet und online über den Link [www.ok54.de/ausschuss](http://www.ok54.de/ausschuss) zu sehen ist.

# Das Kraftwerk auf dem Haus

Neue Version des städtischen Solardachkatasters mit Wirtschaftlichkeitsrechner jetzt online

**Immer mehr Immobilieneigentümer fragen sich: Ist mein Hausdach für die Installation einer Solaranlage geeignet? Gibt es genug Sonne? Was kostet die Anlage und rentiert es sich? Antworten liefert die aktualisierte Version des Solardachkatasters der Stadt Trier, die die Stabsstelle Klima- und Umweltschutz und das Amt für Bodenmanagement und Geoinformation jetzt herausgebracht haben.**

Rund 75 Prozent aller Dachflächen in Trier, zusammengerechnet 4,5 Quadratkilometer, kommen für die Nutzung von Solarenergie in Frage. Von diesen 75 Prozent wiederum sind zwei Drittel aufgrund ihrer Ausrichtung und der damit verbundenen hohen Einstrahlung sogar sehr gut geeignet. Mit der Nutzung dieses Potenzials könnten in Trier theoretisch rund 260.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr eingespart werden.

Umweltdezernent Andreas Ludwig unterstreicht: „Die Sonnenenergie liefert ein nahezu unerschöpfliches Potenzial für eine umweltgerechte Gewinnung von Strom und Wärme. Photovoltaik ist eine moderne Form der klimafreundlichen erneuerbaren Energien, die in den letzten Jahren immer stärker zum Einsatz kommt. Neben ihrer Bedeutung für eine nachhaltige und umweltschonende Energieversorgung bieten Photovoltaikanlagen eine hohe und vergleichsweise sichere Rendite.“

### Aufwertung der Immobilie

Unterstützt wird das Projekt weiterhin von der Sparkasse Trier und den Stadtwerken (SWT). Dr. Peter Späth, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Trier, erklärt: „Nachhaltigkeit ist für uns kein Modethema, sondern eine seit fast 200 Jahren gelebte Tradition. Wir unterstützen gewerbliche wie private Kunden bei ihrer Transformation



**Stromlieferant.** Lohnt sich die Photovoltaikanlage auf dem Hausdach? Das Solardachkataster bietet für diese Entscheidung eine leicht zugängliche Orientierungshilfe. Foto: Johannes Gerstenberg/pixelio.de

zu einer nachhaltigen Wirtschaft und finanzieren immer mehr Erneuerbare-Energien-Projekte. Das Solardachkataster der Stadt Trier ist ein wesentlicher Baustein dabei.“

SWT-Vertriebsleiter Maik Girmendonk betont: „Eine eigene Photovoltaikanlage (PV) wertet die eigene Immobilie auf, man kann den eigenen Strombedarf decken und schließlich leistet man einen Beitrag zum Klimaschutz und zum Ausbau regionaler Erzeugung. Und wer die Investitionskosten nicht alleine stemmen will, kann das Projekt gemeinsam mit uns realisieren. Die Stadtwerke kümmern sich dann um Planung, Bau und Betrieb der Anlage, verrechnen das in einer monatlichen Pacht und stellen den erzeugten Strom für den Eigenbedarf zur Verfügung.“

Die neue Version des Solardachkatasters ([www.solardachkataster-trier.de](http://www.solardachkataster-trier.de)) zeichnet sich durch eine leicht verständliche Benutzeroberfläche aus: In nur vier Schritten und ohne die bisher dafür notwendige E-Mail-Anfrage bei der Stadt Trier gelangen Interessierte zu einer Einschätzung, ob sich eine Solaranlage auf ihrem Gebäude lohnen und mit welchem Ertrag zu rechnen sein könnte. Eine farbliche Gebäudedarstellung in Orange- und Gelbtönen zeigt bereits auf den ersten Blick, wie gut sich einzelne Gebäude für eine Solaranlage eignen.

Detaillierte Informationen erhält man durch den Wirtschaftlichkeitsrechner, der sich mit einem Klick auf das gewünschte Gebäude öffnet. Mit dem Rechner können beispielsweise Solarthermie- und Photovoltaikanlagen

unabhängig voneinander geplant werden. Viele Einstellungen wie Verbrauch, Strompreissteigerung, Anlagenpreise und Finanzierungsoptionen sind konfigurierbar und daher auch für fortgeschrittene Anwender interessant.

Seit dem Start 2012 verzeichnete das Solardachkataster als neutrale und kostenlose Informationsquelle rund 120.000 Zugriffe. Bei dem jetzigen Update wurde auf technische Neuerungen und geänderte Gesetze reagiert, der Gebäudebestand wurde auf das Jahr 2020 aktualisiert. Da die Analyseergebnisse des Solardachkatasters auf einem automatisierten Verfahren beruhen, dienen diese allerdings nur als eine erste Einschätzung, die im Einzelfall von Fachleuten überprüft werden sollte.

## Biergarten nur mit negativem Test

Zahlreiche Möglichkeiten zur Corona-Testung in Trier vorhanden

Neu im Vergleich zur Öffnung der Gastronomie im vergangenen Jahr unter Pandemiebedingungen ist, dass es eine Testpflicht gibt. Gäste müssen entweder einen zugelassenen Selbsttest unmittelbar bei der gastronomischen Einrichtung unter Aufsicht einer von dem Betrieb beauftragten Person machen oder einen Schnelltest vorlegen.

Für die geforderten Schnelltests, die eine Gültigkeit von 24 Stunden haben, gibt es in Trier bereits ein

breites Angebot der Stadtverwaltung (Grafik unten) sowie von verschiedenen Verbänden, Unternehmen, Ärzten und Apotheken. Diese bieten an insgesamt 130 Stunden pro Woche an verschiedenen Stellen in Trier Schnelltests teils mit, teils ohne Voranmeldung an. Voraussetzung ist immer, dass die Getesteten symptomfrei sind. Menschen mit Symptomen wenden sich bitte an ihren Hausarzt.

Die Stadtverwaltung wird zeitnah ein Koordinationstreffen der ver-

schiedenen Anbieter organisieren, um auszuloten, ob gemeinsam auch ein Schnelltestangebot in der Trierer City an Wochenendterminen umgesetzt werden kann. Dazu ist sie auch in engem Kontakt mit der City-Initiative Trier.

Derzeit sind die Schnelltests bei einer Reihe von Einrichtungen und Verbänden möglich. Eine Übersicht mit allen Informationen einschließlich der Reservierung steht im Internet: [www.trier.de/testen](http://www.trier.de/testen).

## Rat stimmt Verteilung zu

Der Stadtrat hat der nach dem Rücktritt von Beigeordnetem Thomas Schmitt erforderlichen Verteilung seiner Aufgaben an die anderen Mitglieder des Stadtvorstands nachträglich zugestimmt. Vorher hatte OB Wolfram Leibe mitgeteilt, dass ein von der AfD-Fraktion eingebrachter Änderungsantrag zu der Vorlage nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung nicht zulässig ist.

Die jetzt vom Stadtrat bestätigte Interimslösung bedeutet, dass OB Leibe für alle Aufgaben rund um das gemeinsame Impfzentrum mit dem Landkreis und Maßnahmen gegen die Pandemie zuständig ist, für das Stadttheater sowie das Amt für

Brand-, Zivilschutz und Rettungsdienst. Bürgermeisterin Elvira Garbes ist zusätzlich verantwortlich für das Bürgeramt, das Amt für Kfz-Zulassungen/Fahrerlaubnisse, das Ordnungsamt, das Stadtmuseum, die Wissenschaftliche Bibliothek/Stadtarchiv, den Bereich Tourismus und das Amt für Kultur. Sie leitet auch den Kultur- und den Dezernatsausschuss.

Rechtsamt, Standesamt und der Themenbereich Gastronomie werden in der Interimszeit von Dezernent Andreas Ludwig betreut. Derzeit wird die Ausschreibung zur Wiederbesetzung der Beigeordnetenstelle vorbereitet, die am 28. April dem Stadtrat präsentiert werden soll.

## Mariahof: Baupause bis 2022

Der weitere Ausbau von Straßen und Wegen im Stadtteil Mariahof kann voraussichtlich frühestens 2022 wieder im Baudezernat bearbeitet werden. Vorher muss in diesem Bereich eine zuvor von der ADD zu genehmigende Planerstelle besetzt werden. Wie Baudezernent Andreas Ludwig in seiner Antwort auf eine Anfrage des unabhängigen Ratsmitglieds Dr. Ingrid Moritz berichtete, kommt es bei dem Vorhaben zu der Unterbrechung, weil in der zuständigen Abteilung im Amt StadtRaum dem Projekt Stadtumbau West Priorität eingeräumt werden musste. Dort stehen Fördermittel zur Verfügung, die aber in einem knapp

definierten Zeitraum ausgegeben werden müssen. Dadurch kommt es zu dem Personalengpass bei dem Projekt in Mariahof, dessen siebter Bauabschnitt bis auf wenige Restarbeiten, die 2021 erledigt werden sollen, abgeschlossen ist. Für den achten Abschnitt in der Hillin- und Bertulfstraße ist nach Angaben von Ludwig der Planungsentwurf fertiggestellt.

Dr. Ingrid Moritz hatte in ihrer Anfrage den schlechten Zustand zahlreicher Wege und Straßen auf Mariahof beklagt und auch von Stürzen mehrerer Personen berichtet. Zudem hatte sie nach den Gründen der Verzögerungen beim Ausbau gefragt.

**Schnelltesten** für Trier

**WER?** Alle in Trier gemeldeten Personen

Alle zu testenden Personen müssen **symptomfrei** sein und eine **gültige Terminbestätigung** haben!

**WANN?** Montag bis Freitag (außer feiertags) **16 bis 20 Uhr**

**WIE?** Termin unbedingt online vereinbaren:  
[www.ticket-regional.de/schnelltest-corona-trier](http://www.ticket-regional.de/schnelltest-corona-trier)

Bitte mitbringen: **Terminbestätigung** (2x ausdrucken), **Krankenkassenkarte** und **Personalausweis**.

Für Personen, die über **keinen** Internet-Zugang verfügen, steht **Mo – Fr** von **9 – 18 Uhr** auch eine Telefonnummer bereit: **0651 – 97 90 777**

**WO?** Messepark Trier

Zufahrt zum Testzentrum nur über „In den Moselauen“.

Wegführung ist **ausgeschildert**.

Nach **positivem** Schnelltest erfolgt sofort ein **PCR-Test**.

## Wildgehege öffnet mit Ticketsystem

Das Wildgehege Weißhauswald ist nach der coronabedingten Pause wieder geöffnet. Gemäß der geltenden Coronaverordnung müssen sich Besucherinnen und Besucher vorab anmelden, da sich nur eine begrenzte Personenzahl gleichzeitig auf dem Gelände aufhalten darf. Die Stadt hat dafür ein Online-Buchungssystem unter <https://termine-reservieren.de/termine/trier/> aufgesetzt. Umweltdezernent Andreas Ludwig erklärt: „Das ist ein wichtiges Freizeitangebot für Familien in dieser schwierigen Zeit. Der Eintritt in das Tiergehege ist weiterhin kostenlos, aber wir müssen die Besucherzahl kontrollieren. Dafür haben wir mit der Online-Buchung jetzt eine elegante Lösung gefunden.“

Revierförsterin Kerstin Schmitt lädt zum Besuch im Weißhauswald ein und macht Hoffnung auf eine zusätzliche Attraktion: „In diesen Tagen erwarten wir Nachwuchs bei den Ziegen, mit etwas Glück rechtzeitig für unsere ersten Gäste.“ Bis auf weiteres ist das Tiergehege im Weißhauswald samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Im Buchungssystem können im Viertelstundentakt Zeitfenster reserviert werden. Die Tickets sind für eine Stunde gültig. Sie können im Handy gespeichert oder ausgedruckt und dann am Eingang des Geheges vorgezeigt werden. Für jeden Besucher und jede Besucherin ist jeweils ein gesondertes Einzelticket erforderlich.

## Zwei Spielplätze kurzzeitig gesperrt

Wegen Instandsetzungen ist der Spielplatz Leostraße in Trier-Süd in dieser Woche gesperrt. Wenn die Arbeiten planmäßig laufen, kann die Anlage in der Woche ab 29. März wieder freigegeben werden. Außerdem wird nach Angaben von Stadt-Raum Trier auf dem Wasserspielplatz im Petrispark ab Montag, 29. März, der Sand ausgetauscht. Die Anlage muss daher für drei Tage gesperrt werden. Die Planer gehen davon aus, dass sie dann an Karfreitag wieder zur Verfügung steht.

# „Ein Moment, der unter die Haut ging“

Ausstellung „Orte jüdischen Lebens in Trier. Eine Spurensuche in Interviews“ eröffnet

Das Stadtmuseum Simeonstift hat am Sonntag unter Corona-Bedingungen eine neue Sonderausstellung eröffnet. Nicht nur der Start war ganz anders als gewöhnlich, auch die Ausstellungsgestaltung geht neue Wege: „Orte jüdischen Lebens in Trier. Eine Spurensuche in Interviews“ zeigt statt musealer Objekte 30 Video-Interviews aus Trier und der Region. Ein Konzept, das bei den rund 200 Besucherinnen und Besuchern des Eröffnungstags gut ankam.

Von Kathrin Koutrakos



Als Hedi Schmitt um 17 Uhr aus dem Museum kam, hat sie die zwei Stunden ihres Zeitfensters voll ausgeschöpft. „Und ich komme wieder!“, betonte die Rentnerin aus dem Landkreis Trier-Saarburg. Sie war nicht die einzige, die am Eröffnungstag der Ausstellung in die rund 30 Interviews mit Expertinnen und Experten eintaucht. Für viele waren die ausgewählten Orte eine Überraschung: „Von einigen Orten weiß man vage Bescheid, etwa bei der Judengasse. Andere Themen, wie die jüdische Vergangenheit der Weberbach, waren komplettes Neuland für mich“, so ein Besucher am späteren Nachmittag.

### Wechselvolle Geschichte

Auch, wenn es wegen des Hygienekonzepts immer wieder zu Wartezeiten kam, war die Resonanz am Sonntag deutlich positiv. „Unsere Gäste zeigen großes Verständnis für die besonderen Umstände dieser Eröffnung“, erklärte Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr. Interessierte mussten ihren Besuch vorher anmelden und ein Zeitfenster reservieren, im gesamten Museum gilt Maskenpflicht.

Die Resonanz auf das Thema sei dabei durchweg positiv gewesen: Dühr: „Viele geben die Rückmeldung, dass sie das Thema bislang zu wenig in der Öffentlichkeit sehen und äußern ein großes Interesse an der jüdischen Geschichte und Kultur.“



Mediale Vielfalt. Drei Gäste der Ausstellungseröffnung schauen sich ein Interview an einer Medienstation an. Davon gibt es insgesamt fünf, in denen jeweils sechs verschiedene Videos laufen. Foto: Stadtmuseum

Die in den Videos besprochenen Orte reichen vom Stadtgebiet bis weit in die Großregion hinein und spiegeln die Jahrhunderte jüdischer Geschichte in Trier wieder. Sie erzählen von Phasen friedlichen Zusammenlebens, florierenden jüdischen Familienunternehmen und ambitionierten Künstlern, aber auch von latentem Antisemitismus, von Pogromen, Verfolgung und Vernichtung.

Den Anlass zu der Ausstellung im Simeonstift gab das Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“, in dessen Rahmen in ganz Deutschland unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier Veranstaltungen und Ausstellungen die jüdische Geschichte auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik beleuchten. Auch in Trier beteiligen sich viele Einrichtungen, darunter die Wissenschaftliche Bibliothek (Bericht unten). Dem Museumsteam war es wichtig,

mit den angesprochenen Themen neben der kulturell reichhaltigen Vergangenheit und der Zäsur des Holocaust auch in der Gegenwart anzukommen. Wie sieht jüdisches Leben heute in Trier aus? Davon berichten zwei Video-Interviews mit Jeanna Bakal und Yaniv Taran in der Ausstellung.

Aber auch die jüdische Gemeinde gestaltete einen denkwürdigen Beitrag zur Eröffnung: Taissja Bakal, die Tochter der Vorsitzenden der jüdischen Kultusgemeinde, trug eigene Gedichte in jiddischer Sprache vor und wurde auf der Violine begleitet. Eine Besucherin meinte: „Das war ein unvergesslicher Moment, der unter die Haut ging. Gerade im Angesicht der langen Tradition und der schrecklichen Pogrome, die in dieser Ausstellung thematisiert werden.“

Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, auch die Ausstellung „Ein besonderer Ort. 50 Jahre Universität Trier in Schlaglichtern“ oder die Dau-

ausstellung zur Stadtgeschichte zu besuchen. Für viele war es der erste Museumsbesuch seit Monaten und sie nutzen die Gelegenheit, direkt ein zweites Zeitfenster zu reservieren, wenn sie das nächste Mal im Simeonstift vorbeischauen wollen.

### Anmeldung nötig

Aufgrund eines Fehlers im Betriebsablauf eines Dienstleisters wurde ein Teil der Einladungen zu der Ausstellung leider nicht zugestellt. Sie ist zu den regulären Öffnungszeiten des Museums (dienstags bis sonntags, 10 bis 17 Uhr) zu besichtigen. Der Besuch muss telefonisch (0651/718-2451) oder online (<https://t1p.de/9mom>) angemeldet werden. Aufgrund der großen Zahl von Interviews berechtigt eine Eintrittskarte zum zweimaligen Besuch des Museums.

## Stadt appelliert: Bitte Maske auf

Neu aufgehängte Plakate erinnern an Maskenpflicht in Fußgängerzone

Die Stadt Trier appelliert an die Kundinnen und Kunden des Trierer Einzelhandels, sich an die geltenden Regeln zur Maskenpflicht zu halten. Die Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes schreibt das Tragen von Masken „vor und im Umfeld von geöffneten Geschäften und öffentlichen Einrichtungen“ vor. Da der Handel seit

gute zwei Wochen wieder geöffnet hat, bedeutet das in der Praxis in der Trierer Fußgängerzone während der Öffnungszeiten eine weitgehende Maskenpflicht auch im Freien.

Auch in umliegenden Geschäftsstraßen wie Paulin- oder Saarstraße muss vor und im Umfeld von geöffneten Läden die Maskenpflicht eingehal-

ten werden, außerdem auch auf Parkplätzen von Geschäften. Wer gegen die Maskenpflicht verstößt, kann laut der Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes mit einem Bußgeld von 50 Euro bestraft werden.

### Übersetzung in sechs Sprachen

Das Amt StadtRaum hat zur Erinnerung für die Kundinnen und Kunden in erneut rund 130 Plakate im Format DIN A1 in der Fußgängerzone und anliegenden Straßen aufgehängt, auf denen in sechs Sprachen auf die geltenden Regeln zur Maskenpflicht in der Corona-Verordnung hingewiesen wird. Der für den Einzelhandel zuständige Dezernent Andreas Ludwig bittet die Einkäuferinnen und Einkäufer dringend, die Abstands- und Hygieneregeln und die Maskenpflicht einzuhalten: „Das Tragen von Masken, insbesondere den medizinischen Masken, hilft dabei, die Ausbreitung des gefährlichen Virus zu stoppen. Maskentragen ist gelebte Solidarität mit den Mitmenschen. Und nur mit gemeinsamen Anstrengungen und viel Disziplin können wir die für den Handel in der Stadt so wichtigen Lockerungen aufrechterhalten.“

## Jüdischer Alltag in Trier

Neue Ausstellung bis 13. Mai

2021 wird das Edikt von Kaiser Konstantin, das Juden den Zugang zu Ämtern der Stadtverwaltung Köln erlaubte, 1700 Jahre alt. Zu diesem Anlass zeigt die Wissenschaftliche Bibliothek der Stadt Trier in ihrem Foyer bis 13. Mai die Ausstellung „Jüdisch? Trierisch! – Stadtgeschichten“.

Die erste schriftliche Überlieferung der Judengemeinde in Trier stammt aus dem Jahr 1066 und wirft einen tiefen Schatten auf die Geschichte der Juden in der Stadt. Es geht nicht wie in Köln um die Gleichstellung. Im Gegenteil: Erzbischof Eberhard wollte die Juden vertreiben „sofern sie sich nicht am Sabbat vor Ostern taufen lassen“, ist in der mittelalterlichen Textsammlung „Gesta Treverorum“ zu lesen. 30 Jahre später, im ersten Kreuzzug, kam es in den rheinischen Städten, darunter auch Trier, zu schweren Pogromen. Der Schatten erstreckt sich über das Mittelalter mit weiteren Verfolgungen und Vertreibungen bis zum modernen Antisemitismus, der 1933 bis 1945 seinen Höhepunkt erreichte. Der Schatten beeinflusst bis heute das kollektive Gedächtnis.

Das Jubiläumsjahr 2021 soll die deutsche Gesellschaft von diesem Schatten, soweit es möglich ist, befreien, um wieder mit Neugierde in

die jüdische Vergangenheit der Stadt zu schauen. Daher präsentiert die Bibliothek eine besondere Ausstellung, um die Aufmerksamkeit von den Pogromen und Vertreibungen in Richtung Bücherkultur, Kochkunst und Sterne zu steuern.

Das Judentum ist die Kultur des Wortes und des Interpretierens und es ist kein Zufall, dass viele Schriftsteller, Dichter, aber auch Wissenschaftler bis hin zu vielen Nobelpreisträgern jüdische Wurzeln haben. In Trier gab es Persönlichkeiten wie den Revuedichter und Komponisten Louis Scheuer, die das kulturelle Leben stark prägten. Auch in anderen Bereichen der Literatur waren die Jüdinnen und Juden aus Trier als Autor und Verleger tätig.

Die Ausstellung mit Fotos und weiteren historischen Dokumenten kann täglich (außer montags) zwischen 10 und 17 Uhr bei freiem Eintritt besucht werden. Die Anmeldungen sind entweder per Mail ([magdalena.palica@trier.de](mailto:magdalena.palica@trier.de)) oder telefonisch möglich: 0651/718-4423. Sie werden jeweils für Freitag und die Wochenenden bis zum Donnerstagnachmittag entgegengenommen. Die Kontaktdaten der Gäste werden erfasst, das Tragen medizinischer Schutzmasken ist verpflichtend.



Sitzt. Rund 130 Plakate, die die Bürgerinnen und Bürger an die Maskenpflicht erinnern sollen, hat Jens Fellmann vom StadtRaum Trier mit seinem Team in der Innenstadt aufgehängt. Foto: Presseamt/jop

## 1,5 Millionen Euro für den Schulbau

Gut neun Millionen Euro aus dem Landesschulbauprogramm hat die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) nach Angaben ihres Präsidenten Thomas Linnertz für Bauprojekte im Schulaufsichtsbezirk Trier bewilligt. Nach Trier gehen Förderbescheide über einen Betrag von insgesamt 1.535.000 Euro. Wenn für eine Schule zwei Summen genannt sind, stehen dort zwei Projekte an. Folgende Empfänger stehen auf der Liste:

- MPG: 110.000 und 145.000 Euro.
- AVG: 120.000 und 90.000 Euro.
- Integrierte Gesamtschule am Wolfsberg: 215.000 Euro.
- Schulzentrum Mäusheckerweg: 50.000 Euro und 165.000 Euro.
- Realschule plus Maximin: 140.000 Euro (Träger: Bischöfliches Generalvikariat).
- Förderschule St. Josef: 65.000 (Träger: Bischöfliches Generalvikariat).
- Grundschule Feyen: 50.000 und 110.000 Euro.
- Berufsbildende Schule Ernährung, Hauswirtschaft, Soziales: 120.000 Euro.
- Berufsbildende Schule Wirtschaft: 95.000 Euro.
- Balthasar-Neumann-Technikum: 60.000 Euro.

Alle Bauprojekte in der Region Trier wurden schon begonnen und bereits in den vorherigen Abschnitten jeweils mit Landeszuschüssen unterstützt. red

## Jupa sucht Vorleser für Bücherfest

Das Trierer Jugendparlament (Jupa) plant für Freitag, 17. September, 14 bis 17.30 Uhr, sein drittes Bücherfest in der Stadtbücherei. Es geht um ein Eintauchen in die griechische Mythologie mit der „Percy Jackson“-Reihe. Für zwei Lesungen werden Mitwirkende gesucht. Interessenten können sich per E-Mail (d.podoyntsyn@gmx.de) oder telefonisch melden: 0157/37310940. red

# Gutes Konzept und disziplinierte Gäste

Vorstellung der Freibadbilanz 2020 im Sportausschuss / 66.000 Besucher in beiden Anlagen

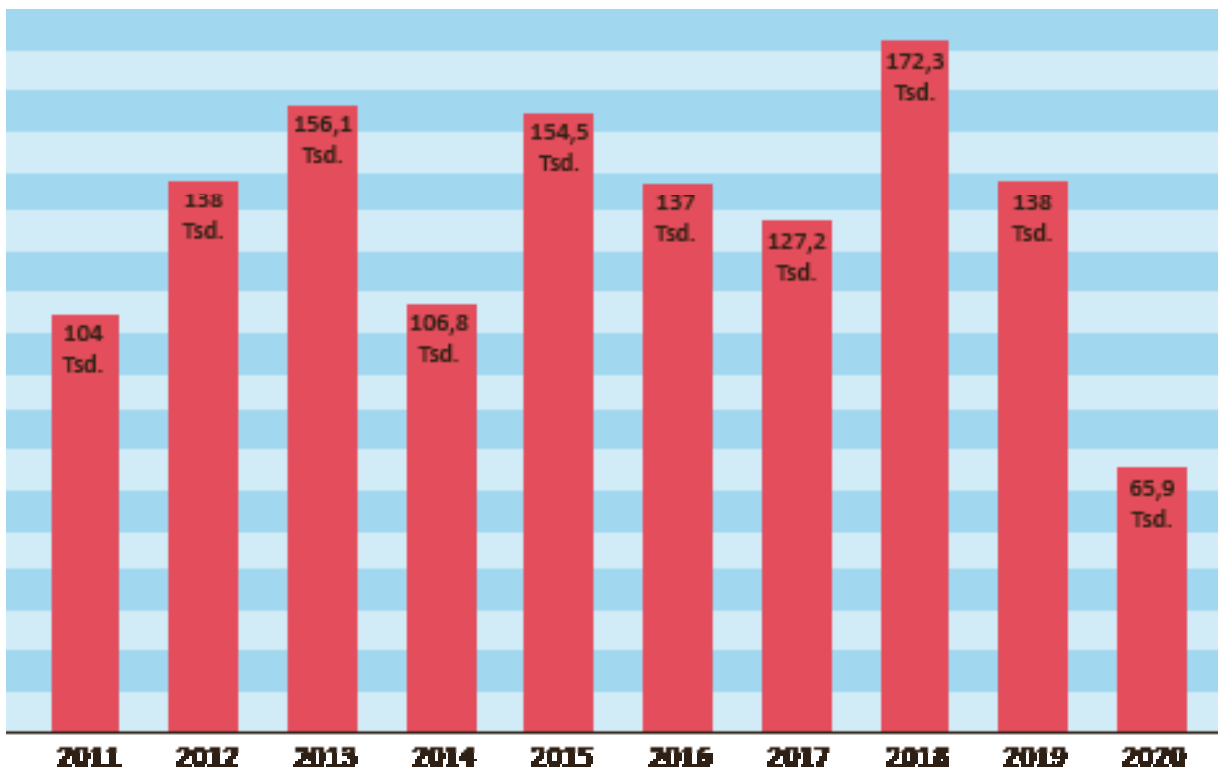
Im Sportausschuss am vergangenen Mittwoch stellte Matthias Ulbrich vom Amt für Schulen und Sport die Bilanz der Freibad-Saison 2020 vor. Er fasste zusammen: „Eine außergewöhnliche Situation mit außergewöhnlichen Herausforderungen, mit der man trotzdem sehr zufrieden sein kann.“ Die Rathaus Zeitung stellt die Einzelheiten vor.

Von Johanna Pfaab

Die vergangene Freibadsaison war von der Corona-Pandemie geprägt. Der bekannte und gewohnte Regelbetrieb in den Freibädern war wegen der Situation und der damaligen Corona-Bekämpfungsverordnung nicht möglich. Bürgermeisterin und Sportdezernentin Elvira Garbes zeigte sich trotzdem sehr zufrieden mit dem Saisonverlauf: „Wir haben es unter schwierigen Voraussetzungen und hohem Zeit- und Erwartungsdruck geschafft, sowohl das Nord- als auch das Südbad am 20. Juni 2020 zu öffnen, nachdem feststand, dass einige Freibäder in der Region Trier überhaupt nicht öffnen werden.“

Im Rahmen der Schutz- und Hygieneregeln wurde die Besucherzahl begrenzt. Im Südbad durften sich täglich insgesamt 1000 Personen, verteilt auf zwei Zeitfenster, und im Nordbad insgesamt 600 Personen, verteilt auf drei Zeitfenster, aufhalten. Tickets mussten vorab über ein Online-Reservierungssystem gebucht werden. Die Eintrittspreise wurden reduziert und vereinfacht.

Bis zur Schließung Ende September verzeichnete das Nordbad 100 Betriebstage, das Südbad sieben weniger. Normalerweise beginnt die Freibadsaison am 1. Mai, weshalb den Bädern jeweils 51 Betriebstage fehlten. Bereits im Vorfeld wurde davon ausgegangen, dass bei einer Öffnung unter diesen Voraussetzungen mit einem Rückgang der Besucherzahlen



Unter Durchschnitt. Die Besucherzahlen konnten zwar nicht an die letzten Jahre anknüpfen, trotzdem zeigte sich das Amt für Schulen und Sport mit der außergewöhnlichen Freibadsaison zufrieden. Grafik: Presseamt/nok

und entsprechenden Mindereinnahmen gerechnet werden musste.

### Einnahmen von knapp 140.000 Euro

Das Nordbad verkaufte in der vergangenen Saison 31.592 Tickets, das Südbad 34.319. Insgesamt hatten beiden Bäder zusammen 65.911 Gäste, davon die meisten im August. Einschließlich 2020 wurden in den letzten zehn Jahren pro Saison durchschnittlich rund 130.000 Badegäste registriert. Spitzenjahr war 2018 mit mehr als 172.000. Die durchschnittlichen Einnahmen liegen bei rund 288.000 Euro pro Jahr. Rein von den Zahlen her betrachtet ist damit die Freibadsaison 2020 mit knapp 66.000

Besuchern und Einnahmen von knapp 140.000 Euro zwar als „weit unterdurchschnittlich“ zu sehen, doch Ulbrich betonte, dass unabhängig davon, den Badegästen unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen eine echte Alternative geboten worden sei, nachdem viele Menschen wegen der Corona-Pandemie nicht in den Sommerurlaub fahren konnten. Die Mitglieder des Ausschusses bestätigten diese Einschätzung.

Garbes lobte auch die Konzepte und die Disziplin der Badegäste, denn die erarbeiteten Betriebs- und Hygienekonzepte hätten gegriffen und seien sehr gut umgesetzt worden. Die Badegäste hätten sich insgesamt sehr diszipliniert an die Schutz-

und Hygieneregeln gehalten, sodass in beiden Trierer Freibädern kein Sicherheitsdienst beauftragt werden musste, berichtete die Bürgermeisterin.

### Nordbad-Sanierung

Das Nordbad wird aktuell grundlegend saniert, sodass dieses Jahr dort kein Badebetrieb stattfindet. Die Wiedereröffnung ist für Mai 2022 geplant. Seit 1. Januar ist der Betrieb der städtischen Freibäder Trier-Nord und Trier-Süd in der Zuständigkeit der Stadtwerke.

Bericht zu Grabungsarbeiten im Nordbad auf Seite 9

## Null Toleranz gegen Gewalt

Stadtrat bringt Aktionsplan für Istanbul-Konvention auf den Weg

Nächster Schritt auf dem Weg zur Istanbul-Konvention: Der Stadtrat hat Grünes Licht zur Erstellung eines Aktionsplans gegeben, um das europäische Übereinkommen gegen Gewalt an Frauen und im häuslichen Bereich voranzubringen. Die erforderliche Stelle wird im Jugendamt eingerichtet. Durch eine Umorganisation ist es gelungen, diese Struktur ohne zusätzliches Personal zu ermöglichen.

Die Konvention hat eine fast zehnjährige Vorgeschichte: Der völkerrechtliche Vertrag wurde 2011 ausgearbeitet und trat am 1. August 2014 in Kraft. Die Bundesrepublik ratifizierte

ihn aber erst am 12. Oktober 2017. Seit 1. Februar 2018 hat die Konvention auch für die Kommunen bindende Wirkung. Häusliche Gewalt hat sich durch den Lockdown in einigen Familien noch verschärft. Die Trierer Interventionsstelle, die von Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen zur Seite steht, hat einen deutlich erhöhten Beratungsbedarf festgestellt.

Die vom Stadtrat mit 47 Ja-Stimmen bei vier AfD-Gegenstimmen verabschiedete Vorlage, an deren Vorbereitung die Frauenbeauftragte Angelika Winter beteiligt war, hatte ihren Ausgangspunkt in einem Antrag von SPD und Grünen im Herbst 2018. In einer Anhörung im September 2020 wurde unter anderem darauf hingewiesen, dass es auch um sexuelle Nötigung sowie psychische Gewalt geht, aber auch digitale Gewalt, vor allem in den Sozialen Medien.



Nicht mit mir. Die Projekte der Istanbul-Konvention sollen Frauen stärken, sich gegen Gewalt zur Wehr zu setzen und die Vorbeugung verbessern. Foto: Pixabay

In der Debatte bezeichnete Caroline Würtz (Grüne) den Beschluss als „wichtigen Zwischenschritt“. Für

Isabell Juchem

(SPD) ist Trier eine „Vorreiterin in der kommunalen Gemeinschaft“. Für Jutta Albrecht (CDU) ist es gelungen, „den unausgegorenen Antrag von 2018 deutlich zu verbessern.“ Theresia Görden (Linke) dankte allen, die diesen wichtigen Schritt auf den Weg gebracht hätten. Katharina Haßler-Bernard (FDP) begrüßte ebenfalls die Vorlage. Die benötigte Zeit von 2,5 Jahren müsse aber betroffenen Frauen wie eine Ewigkeit vorkommen. Michael Frisch begründete die Ablehnung der AfD damit, dass die Konvention zu sehr „ideologisch aufgeladen“ sei. Das heiße aber keinesfalls, dass seine Fraktion Gewalt gegen Frauen befürworte. Hans-Alwin Schmitz (UBT) hob hervor, in dem Kampf gegen Gewalt sei die gesamte Gesellschaft gefordert.

### „Sexuelle Folderskandale“

Bürgermeisterin Elvira Garbes ging in ihrer Stellungnahme zum Thema Gewalt in Familien auch auf die jüngsten Missbrauchsfälle ein: „Es gibt mehrere große sexuelle Folderskandale. Das muss aufhören. Ich will nicht abstreiten, dass auch Frauen an so etwas beteiligt sind. Aber Statistiken weisen ganz eindeutig nach, dass 95 bis 98 Prozent der Täter Männer sind. Deswegen bin ich froh, dass wir nun einen Aktionsplan erstellen und genau schauen, wo Unterstützung gebraucht wird.“

## Arndt Müller wird alleiniger Vorstand der Stadtwerke

Neue Führungsstruktur ab 1. Juli



Der bisherige Technikvorstand Arndt Müller ist

ab 1. Juli alleiniger Vorstand der Stadtwerke Trier (SWT-AÖR). Das haben die Gremien des regionalen Infrastruktur- und Energiedienstleisters in einem Umlaufbeschluss entschieden. Der kaufmännische Vorstand Steffen Maiwald hatte Ende vergangenen Jahres angekündigt, das Unternehmen auf eigenen Wunsch zu verlassen. Mit den Aufsichtsgremien hat er sich einvernehmlich auf ein Vertragsende am 30. Juni geeinigt: „Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Trier. Gemeinsam haben wir als Doppelspitze in den letzten anderthalb Jahren viele Impulse gesetzt in der Entwicklung der SWT zu einem breit aufgestellten Stadtwerk mit klarer Ausrichtung auf Innovation und Nachhaltigkeit. Auf dem weiteren Weg wünsche ich dem Unternehmen und allen seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg“, sagte das scheidende Vorstandsmitglied.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe erläuterte als SWT-Verwaltungsratsvorsitzender die aktuelle Personalentscheidung: „Wir danken Steffen Maiwald für seine Arbeit bei unseren

Stadtwerken und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Mit der Lösung, Arndt Müller als alleinigen Vorstand zu berufen, setzen wir auf Kontinuität. Er kennt unsere Stadtwerke wie kein anderer und hat die Entwicklung vom Versorger zum regionalen Infrastruktur- und Energiedienstleister in den letzten Jahren maßgeblich vorangetrieben.“

Vor diesem Hintergrund habe der Verwaltungsrat den bis 2025 laufenden Vertrag mit Müller vorzeitig um fünf Jahre bis 2030 verlängert, so Leibe weiter. Arndt Müller ergänzt: „Einerseits bedauere ich, dass Steffen Maiwald die SWT frühzeitig verlassen wird und wünsche ihm für seine neuen Aufgaben alles Gute und viel Erfolg.

Andererseits bedanke ich mich sehr für das große Vertrauen der Gremien und freue ich mich auf die neue Aufgabe. Gemeinsam mit meinem Prokuristen-Team bin ich mir sicher, dass wir den eingeschlagenen Weg erfolgreich weitergehen werden“, so Müller abschließend. red

# Gekommen, um zu bleiben?

Migrationsverhalten von Studierenden im Fokus

**Es ist ein Szenario, wie es oft in Trier vorkommt: Nach dem Studium verlassen junge Menschen Stadt und Region, um woanders beruflich durchzustarten. Woran das liegt und vor allem wie das geändert werden kann, stand im Mittelpunkt einer Onlinekonferenz des städtischen Amts für Stadtentwicklung und Statistik, die im Rahmen des EU-geförderten Projekts „Task Force Grenzgänger“ stattgefunden hat.**

Von Björn Gutheil

Professor Udo Burchard von der Hochschule Trier stellte die Ergebnisse einer gemeinsamen Studie mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statistik zu Stärken und Schwächen der Region Trier als Wohn- und Arbeitsort für junge Akademikerinnen und Akademiker sowie ihren Karriereabsichten vor. Die Studie basiert auf der Befragung von über 1000 Studierenden der Hochschule und der Universität Trier und enthält auch Fragen zur Attraktivität des Luxemburger Arbeitsmarktes.

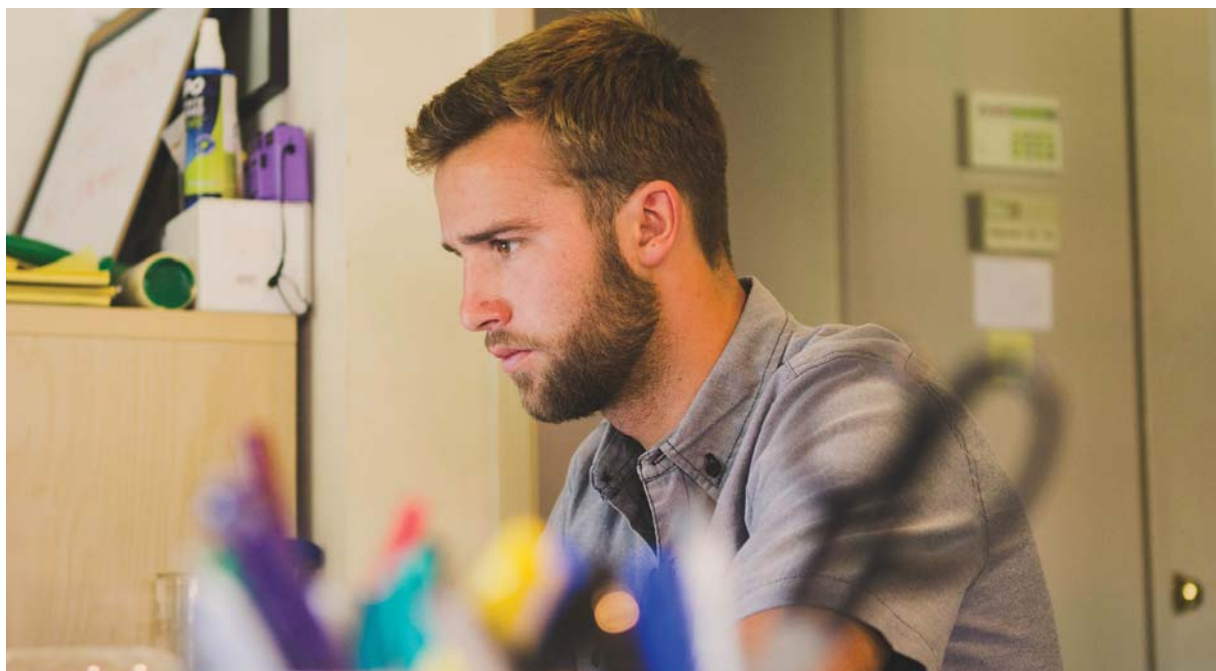
Die Ergebnisse, die er präsentierte, sind aufschlussreich: Obwohl über 80 Prozent der Befragten Trier gut oder sogar sehr gut gefällt, haben die meisten nach ihrem Studium vor, die Region zu verlassen (52 Prozent). Gründe sind meist Jobchancen, eine konkrete Stelle in Aussicht, Lust auf Neues oder Privates. Hauptgrund, um in Trier zu bleiben, ist hingegen für die Mehrheit der Studierenden das soziale Umfeld. Auch die Aus-

sicht auf einen Job ist für viele ein ausschlaggebender Grund, um zu bleiben (49 Prozent).

Wer sein Studium abgeschlossen hat und vor der Entscheidung steht, wo er oder sie eine Karriere beginnen möchte, macht dies von verschiedenen Faktoren abhängig. Während Natur und Einkaufsmöglichkeiten die wichtigsten Freizeitaspekte bei der Standortwahl darstellen, sind Kinderbetreuungsangebote und Internationalität weniger wichtige Faktoren. Infrastrukturelle Faktoren wie Mobilfunk und Internet sowie Öffentlicher Nah- und Fernverkehr sind besonders wichtig. Was den Arbeitsplatz betrifft, sind den Befragten interessante Arbeitsinhalte, Jobsicherheit und Work-Life-Balance am wichtigsten.

## Studierende schätzen Natur

In der Studie wurden die jungen Menschen auch gefragt, wie sie Trier als Arbeits- und Wohnort nach dem Studium bewerten. Im Schnitt sind die Studierenden zufrieden mit den Freizeitangeboten in der Stadt. Besonders geschätzt wird die Natur. Vom Wohnen in der Stadt haben die meisten ein positives Bild. Die Bewertung der Trierer Mentalität fällt etwas ab, die Wohnkosten werden von vielen als hoch eingeschätzt. Mobilfunk und Internet werden gut, öffentlicher Nah- und Fernverkehr wird eher durchschnittlich bewertet. Straßenverkehr und insbesondere Fahrradfreundlichkeit werden sehr kritisch gesehen. Was den Arbeitsmarkt angeht, fühlen



**Konzentriert.** Weshalb junge Menschen nach ihrem Studium die Region Trier häufig verlassen und wie man sie hier halten könnte, waren einige der zentralen Fragen, denen in einer Studie nachgegangen wurde. Foto: Pixabay

sich die Studierenden eher schlecht über ihre Karrierechancen in Trier und Luxemburg informiert. Laut Studienleiter Burchard könne man hier ansetzen und mehr über Arbeitgeber informieren. Auffällig war, dass viele Studierende Fragen zum Arbeitsmarkt in Trier nicht beantworten konnten.

Einen großen Unterschied, ob man in der Region bleibt oder nicht, macht laut den Ergebnissen auch aus, ob man heimisch oder zugezogen ist. Während fast 60 Prozent der Zugezogenen Trier eher verlassen möchten und nur sehr wenige vorhaben, fest zu bleiben, wollen 50 Prozent der Einheimischen eher bleiben. Laut Burchard können diejenigen, die von weiter weg kommen, während des Studiums offenbar nicht überzeugt werden, zu bleiben. „Da müsste man

ansetzen“, hob er hervor. Insofern lautet eine seiner zentralen Empfehlungen, die Stärken der Region als Standort und Arbeitsmarkt stärker ins Bewusstsein zu rufen.

Genau in diese Kerbe schlug auch Pascal Schäfer, Absolvent der Trierer Uni, Personalberater und Gründer von talentmindz.de, einer digitalen Personalvermittlungsagentur. Der gebürtige Trierer sagte, ihm sei erst während seines Studienaufenthalts in Frankreich und bei einem Praktikum in Luxemburg klar geworden, was die Großregion zu bieten hat. War er sich anfangs noch sicher, Trier nach dem Studium zu verlassen, hat er sich dann doch hier niedergelassen. „Man sollte die Attraktivität der Region besser kommunizieren“, lautete Schäfers Tipp.

Phillip Ihl, Gründer der fashiontale GmbH, einer Online-Plattform, die gebrauchte Kleidung von Bloggern und Influencern verkauft, macht aktuell die Erfahrung, dass es vor allem im Bereich Finanzen problematisch ist, Akademiker in Trier für sein Unternehmen zu gewinnen.

OB Wolfram Leibe hob die bedeutende Rolle Luxemburgs hervor, wenn es darum geht, junge Menschen in der Region zu halten. Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt biete hervorragende Chancen – gerade für Akademiker. Diesen Aspekt betonte auch Julia Schäfer vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik: Der Luxemburger Arbeitsmarkt könne helfen, junge Menschen in der Region zu halten.

■ Videos zur Konferenz gibt es unter <https://tf-grenzgaenger-trier.de/>

**BLITZER AKTUELL**

In folgenden Straßen muss in den kommenden Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 24. März:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Ostallee.
  - **Donnerstag, 25. März:** Euren, Herrmannstraße.
  - **Freitag, 26. März:** Zewen, Zewener Straße.
  - **Samstag, 27. März:** Euren, Niederkircher Straße.
  - **Sonntag, 28. März:** Trier-Nord, Ascoli Piceno Straße.
  - **Montag, 29. März:** Trier-Süd, Pacelliufer.
  - **Dienstag, 30. März:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Katharinenufer.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

**Engstelle in der Ausoniusstraße**

Für die Bauarbeiten des Studierendenwerks am Martinskloster ist seit knapp zwei Monaten eine dauerhafte Anliefer- und Lagerfläche in der Ausoniusstraße eingerichtet. Die linke Fahrspur ist dadurch verengt, sodass weniger Platz für den Fahrzeugverkehr zur Verfügung steht. Es gilt Tempo 30 und bei Anlieferungen für die Baustelle kann es zu zusätzlichen Verzögerungen kommen. Die Anlieferungen sollen deshalb so weit möglich außerhalb des Berufsverkehrs stattfinden. Dennoch muss am Knotenpunkt Martinsufer/Ausoniusstraße voraussichtlich bis Dezember 2021 mit Verkehrsbehinderungen gerechnet werden. red

# Triers Baulücken auf einen Klick

Online-Kataster mit 183 Grundstücken zeigt, wo schnell gebaut werden könnte

**Der Bedarf für Wohnbau- und Gewerbeflächen ist in Trier weiterhin hoch. Ziel der Stadt ist es deshalb, Baulücken nicht brachliegen zu lassen, sondern möglichst schnell wieder zu „füllen“. Das jetzt gestartete Baulandkataster im Geoportal Trier soll dazu einen Beitrag leisten: Dort sind aktuell 176 Wohnbau- und sieben Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von 23,3 Hektar verzeichnet, die für eine schnelle Bebauung in Frage kommen.**

Von Ralph Kießling

Auf einer regelmäßig aktualisierten Karte unter [www.trier.de/bauenwohnen/bauland/](http://www.trier.de/bauenwohnen/bauland/) wird angezeigt, wo welches Bauland aktuell zur Verfügung steht. Insbesondere geht es dabei um Baulücken innerhalb der Siedlungsflächen der Innenstadt und der Stadtteile. „Zewen, Feyen/Weismark, Ruwer und Pfalzel gehören zu den Stadtteilen mit relativ vielen Baulücken“, informiert Stefan Leist vom Stadtplanungsamt. Für die Grundstücke, die im Baulandkataster erfasst sind, besteht bereits Baurecht, entweder weil es einen gültigen Bebauungsplan gibt oder weil sie sich innerhalb einer geschlossenen Siedlung befinden. Die einzelnen Grundstücke sind per Klick mit weiteren Informationen hinterlegt, darunter die Adresse, die Größe und der baurechtliche Status. Im Geoportal kann darüber hinaus eine Fülle an zusätzlichen Daten abgerufen werden, unter anderem die in dem jeweiligen Quartier gültigen Bodenrichtwerte

Baudezernent Andreas Ludwig unterstreicht: „Unser Hauptziel ist es, Bauland zu mobilisieren und deshalb



**Potenzial.** Blick auf den Stadtteil Zewen im neuen Baulandkataster des Geoportals. Die roten Flächen stehen für Baulücken, die für Wohnbebauung geeignet sind. Blau gefärbt sind die Gewerbegrundstücke. Abbildung: Amt für Bodenmanagement und Geoinformation

müssen wir die Flächen lokalisieren, die sofort bebaubar sind. Wir wollen damit auch einen Beitrag leisten, dass Bauinteressierte und Grundstückseigentümer schneller zusammenkommen.“ Dabei ist die Mitwirkung der Eigentümerinnen und Eigentümer gefragt, denn ohne deren Zustimmung dürfen die Daten und die Lage der Grundstücke nicht veröffentlicht werden. So kommt es, dass im öffentlichen Baulandkataster, dessen Einführung auf einen Stadtratsantrag der UBT zurückgeht, nur knapp die Hälfte der tatsächlich vorhandenen Baulücken verzeichnet sind. Bei den übrigen

wurde die Zustimmung zur Veröffentlichung nicht gegeben. Nur vier Grundstücksbesitzer erteilten zusätzlich die Erlaubnis, dass die Stadt ihre persönlichen Kontaktdaten an Bauinteressierte weitergeben darf.

**Wirtschaftsstandort stärken**

Gewerbeimmobilien sind in Trier mindestens genauso knapp wie Wohnbaugrundstücke. Deshalb sind im Baulandkataster auch freie Gewerbeflächen verzeichnet. „Es gibt hier aktuell wenig Entwicklungsmöglichkeiten“, räumt Stefan Leist ein. „Dennoch hoffen wir,

mit dem Baulandkataster auch einen kleinen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts leisten zu können.“

Am Aufbau des Baulandkatasters waren das Stadtplanungsamt, das Amt für Bodenmanagement und Geoinformation sowie die Wirtschaftsförderung beteiligt. Da die Daten intern schon vorhanden waren und für die Erweiterung des Geoportals kein externer Auftrag vergeben werden musste, sind der Stadt für das Projekt keine Investitionskosten entstanden. Die regelmäßige Aktualisierung erfordert allerdings einen erhöhten Personalaufwand.

## Unterstützung und Freundschaft

Projekt „Flüchtlingsbegleiter“ wandelt sich / Weiterhin Freiwillige gesucht

Zahlreiche Triererinnen und Trierer haben in den vergangenen Jahren Geflüchtete dabei unterstützt, sich im deutschen Alltag zurechtzufinden. Praktische Hilfe fanden viele Ehrenamtliche im Projekt „Flüchtlingsbegleiter“, das die Stadt zusammen mit dem Diakonischen Werk und der Ehrenamtsagentur Trier durchführt.



**Irmgard Brixius**  
Fotos: privat

Irmgard Brixius hat selbst schon ferne Länder bereist, ist interessiert an fremden Menschen und Kulturen und packt gerne an. Als Freunde ihr vom Projekt der ehrenamtlichen Flüchtlingsbegleitung erzählten, hat sie sich direkt gemeldet. Andrea Kockler vom Diakonischen Werk bringt die Ehrenamtlichen mit den für sie passenden Geflüchteten zusammen. Im Gespräch mit der Rathaus Zeitung erzählen beide von ihren Erfahrungen.

Eine junge afghanische Familie war die erste Begleitung für Brixius. „Anfangs war ich dreimal die Woche bei ihnen zu Hause“, erinnert sie sich, es sei einfach so viel zu organisieren gewesen. Zudem habe es auch Zeit gebraucht, um sich bei Tee und Gesprächen kennenzulernen. Ihr Fazit: „Die Begleitung war unglaublich spannend, nah und intim.“ Der Sohn sprach schnell sehr gut Deutsch und schaffte sogar den Sprung aufs Gymnasium. Die Mutter habe gute Fortschritte gemacht, nur der Mann habe sich schwer getan. Hier sehen beide

Frauen einen Knackpunkt: Oft fehlten die Kontakte zu Deutschen, um im Alltag regelmäßig Deutsch zu sprechen. Kockler erklärt: „Ein beiläufiges Miteinander ergibt sich in Deutschland nur selten, alles ist sehr organisiert, zum Beispiel über Vereine. In den Ursprungsländern ist alles informeller, vor der Haustüre.“

Problematisch für Geflüchtete gestalteten sich vor allem Vertragsabschlüsse, erklärt Brixius. So sei die afghanische Familie mit doppelt und dreifach abgeschlossenen Handy-Verträgen „ohne Ende abgezockt“ worden. Vor den rhetorisch geschulten Vertriebsprofi habe sie die Familie nicht schützen können. Auch die Wohnungssuche sei schwierig gewesen. Erst als sie als Vermittlerin mitkam, habe die Familie die Vermieter von sich überzeugen können.



**Andrea Kockler**

Die Schwierigkeiten der Geflüchteten haben sich im Laufe der Jahre allerdings auch immer wieder geändert. Migrationsexpertin Kockler erklärt: „Die Familien wollen sich hier etwas aufbauen: Jetzt geht es darum, wie man den richtigen Beruf wählt, ein Praktikum findet oder die richtige Schule für die Kinder. Die Frage ist nicht mehr, ob sie ihre Kinder in die Kita geben, sondern, in welche Kita.“

Viele Geflüchtete brauchten auch einfach deutsche Freunde und Bekannte, so die Erfahrung. Irmgard

Brixius hat ihre afghanische Bekannte einmal mit ihren Freundinnen zu einer Vernissage mitgenommen. Diese sei „glücklich“ gewesen, in der deutschen Gruppe so eine gesellschaftliche Veranstaltung zu erleben.

Einer jungen Syrerin, die sie später begleitet habe, habe sie versucht aufzuzeigen, auf welche Weise sie neue Leute kennenlernen könnte. Denn „eigentlich hat sie eine Freundin in ihrem Alter gebraucht.“ Da viele Geflüchtete geprägt seien durch das Leben in weit verzweigten Großfamilien, fühlten sie sich ohne die persönlichen Kontakte einsam, so ihre Einschätzung.

**Mindestens eine Stunde pro Woche**

Aber auch Flüchtlingsbegleiter werden weiterhin gesucht, Geflüchtete fragen selbst immer wieder danach. Die Ehrenamtlichen durchlaufen eine kurze Schulung, bevor Kockler sie mit einer passenden Person oder Familie zusammenbringt. Die Ehrenamtliche Brixius kann die Schulung nur empfehlen: „Hier habe ich zum Beispiel erfahren, was man die Geflüchteten nicht fragen darf, um keine Traumata auszulösen.“ Auch während der Begleitung werden die Freiwilligen durchgehend durch die Diakonie unterstützt. Einfachere Fragen beantwortet Kockler selbst, bei komplizierten Fällen wie Visumsfragen kann sie auf ihre Kollegen des Migrationsfachdienstes zurückgreifen, die eine Tür weiter arbeiten. Die Koordinatorin organisiert zudem Vorträge, Austauschtreffen und bietet Supervision an, in Corona-Zeiten auch als Video-Konferenz.

Wer Interesse an der Tätigkeit als Flüchtlingsbegleiter hat, sollte mindestens ein halbes Jahr einplanen können, auch weil der Kontakt Zeit benötigt, sich zu entwickeln. Eine Stunde in der Woche sei das absolute Minimum, eher zwei oder mehr, sagt Kockler.

Wenn es passe, mündeten Begleitungen auch in Freundschaften, doch danach suche nicht jeder. Die Koordinatorin bringt deshalb auf beiden Seiten Menschen zusammen, die ähnliche Vorstellungen von ihrer Begleitung hätten. Sie erklärt: „Bei den einen steht Organisatorisches im Vordergrund, bei anderen die Freizeitgestaltung mit den Kindern. Jeder entscheidet sich aus anderen Gründen mitzumachen.“ bau

**Neue Schulungen im April**

- Die nächste kostenlose Schulungsreihe für ehrenamtliche Flüchtlingsbegleiter findet an den Samstagen 10. und 24. April statt. Folgende Themen werden an den beiden Terminen behandelt: interkulturelle Kompetenz, Grundlagen des Asylrechts, Traumatisierung und ihre Folgen, Praktika und Ausbildung sowie Erfahrungen bereits aktiver Ehrenamtlicher.
- Für die Anmeldung und bei weiteren Fragen steht Rainer Freischmidt von der Ehrenamtsagentur zur Verfügung. Erreichbar ist er per E-Mail unter [rainer.freischmidt@ehrenamtsagentur-trier.de](mailto:rainer.freischmidt@ehrenamtsagentur-trier.de) oder telefonisch: 0651/9120702.

**FamilienApp jetzt in zehn Sprachen**

Auf Initiative des Jugendamts gibt es seit Mitte Januar ein attraktives Angebot für alle Familien: Mit der FamilienApp Trier erhalten Bürgerinnen und Bürger einfach und schnell gebündelte Informationen zu allen möglichen Fragen aus dem Familienalltag. Sie ist eine webbasierte App – eine Webseite mit der gleichen Funktionsweise wie eine App. Sie ist unter [familienapp.trier.de](http://familienapp.trier.de) aufrufbar, wurde vom Land mit rund 13.000 Euro gefördert und ist nun in zehn Sprachen verfügbar.

Bettina Mann vom Jugendamt erläutert das Konzept: „In Trier gibt es für Familien viele gute Angebote, doch es ist nicht immer einfach, sich in diesem Angebotsdschungel zurecht zu finden.“ Familien sollten gerade in Krisenzeiten wissen, wo und welche Unterstützung sie bekommen und diese Informationen überall und jederzeit abrufen können. „Die Familien App ist ein wichtiger Meilenstein, mit dem das Jugendamt als Dienstleister, als zentrale Institution für Familien in Trier erkennbar wird“, sagt dessen Leiter Carsten Lang, der die Idee für diese App hatte. Beim Aufbau waren viele verschiedene Akteure beteiligt. Neben dem Jugendamt haben sich Zentren und Bildungsstätten für Familien sowie Schwangerschafts- und Familienberatungsstellen eingebracht. Herzstück der App ist ein Veranstaltungskalender mit Bildungs-, Kultur- und Freizeitevents für Familien. Daneben bietet sie viel Wissenswertes: Von Beratungsstellen über Informationen zu rechtlichen Fragen bis zu Gestaltungsmöglichkeiten für ein familienfreundliches Trier gibt es viele Rubriken. Weiterer Bestandteil sind zahlreiche praktische Videos zu Erziehungsfragen. red

**JUBILÄEN/  
STANDESAMT**

Vom 15 bis 19. März wurden beim Trierer Standesamt 41 Geburten, davon 14 aus Trier, vier Eheschließungen und 44 Sterbefälle, davon 20 aus Trier, beurkundet.

## StadtGrün-Touren im Frühjahr



Auch in diesem Jahr findet wieder die Werkstatt StadtGrün von StadtRaum Trier statt. Die Veranstaltungen, die 2021 in Kooperation mit der Volkshochschule laufen (die RaZ berichtete), sind offen für alle und begleiten die Umsetzung der städtischen Grünflächenstrategie mit Bildungs- und Mitmachangeboten für Kinder und Erwachsene. Im Programm sind unter anderem Klimaspaziergänge, bei denen Experten auf Exkursionen durch Trier städtische Projekte zu ausgewählten Themen vorstellen. Zudem gibt es Exkursionen für Familien mit Grundschulkindern. Die ersten Angebote des Frühjahrs für Kinder und Erwachsene im Überblick:

■ „Wilde Wiese – Was, das kann man essen? Eine Wildkräuter-Wiesen-Exkursion“, Samstag, 24. April. Treffpunkt: Parkplatz Hofgut Mariahof.

Im Fokus steht dabei die Entdeckung des Lebensraums von Wildbienen, Schmetterling und Co. auf den Wiesen rund um das Hofgut. Ein besonderes Augenmerk gilt wilden Pflanzen, die man essen kann.

■ Tag des Baumes, Donnerstag, 29. April. Treffpunkt: Bischof-Stein-Platz.

Auf der Exkursion durch den Alleering stellt Experte Christian Thesen von der Abteilung StadtGrün im Amt StadtRaum den Baum des Jahres 2021, die immergrüne Stechpalme, und weiteres Interessantes über Bäume vor.

■ „Es krabbelt und kriecht – von Kröten und Käfern“, Samstag, 8. Mai; Donnerstag, 27. Mai. Treffpunkt: Stellplätze zwischen Clemens-Wenzelsau-Straße 33 und 35.

Die jungen Entdeckerinnen und Entdecker gehen auf dem Tarforster Plateau auf die Suche nach den besonders geschützten Kreuzkröten.

■ „StadtNaturforscher unterwegs im Park“, Samstag, 12. Juni. Treffpunkt: Nells Park, Eingang Verteilerkreis an der Bushaltestelle.

Die jungen Gäste nehmen den Nells Park, in dem zahlreiche Tiere und Pflanzen zu entdecken sind, gründlich unter die Lupe.

■ „Oase Nells Park: ein kulturhistorischer und naturkundlicher Rundgang“, Donnerstag, 24. Juni. Treffpunkt: Haupteingang Nells Park am Verteilerring Parkstraße.

Die beiden Landschaftsarchitekten Franziska Mathieu und Michael Heimes erläutern interessante Themen, etwa wie sich der Park durch veränderte Anforderungen weiter entwickelt.

Die Rundgänge finden donnerstags von 17 bis 19 sowie samstags von 10 bis 13 Uhr statt. Die Anmeldung zu den Touren ist nur über die Geschäftsstelle der Trierer Volkshochschule im Palais Walderdorff möglich: [www.vhs-trier.de](http://www.vhs-trier.de).

Weitere Termine folgen

## Französische Kulturhauptstadt

Triers französische Partnerstadt Metz bewirbt sich nicht um den Titel einer europäischen, sondern einer französischen Kulturhauptstadt. Die falsche Zuordnung in dem Beitrag in der Rathaus Zeitung vom 16. März bitten wir zu entschuldigen.

## TRIER Amtliche Bekanntmachung

### Bekanntmachung des endgültigen Ergebnisses der Landtagswahl vom 14. März 2021 im Wahlkreis 25 – Trier

Gemäß § 53 Landeswahlgesetz und § 67 Landeswahlordnung mache ich hiermit das vom Kreiswahlausschuss des Wahlkreises 25 – Trier in seiner Sitzung am Mittwoch, 17. März 2021, festgestellte endgültige Ergebnis der Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz vom 14. März 2021 im Wahlkreis 25 – Trier öffentlich bekannt:

Stimmberechtigte	65.796	
Wähler	40.859	62,1 %
Gültige Wahlkreisstimmen	40.493	99,1 %
Ungültige Wahlkreisstimmen	366	0,9 %
Gültige Landes-/Bezirksstimmen	40.510	99,1 %
Ungültige Landes-/Bezirksstimmen	349	0,9 %

Von den gültigen Wahlkreisstimmen entfielen auf die Bewerber:

Malu Dreyer	SPD	19.320 Stimmen	47,7 %
Thorsten Wollscheid	CDU	7.129 Stimmen	17,6 %
Michael Frisch	AFD	2.193 Stimmen	5,4 %
Tobias Schneider	FDP	1.567 Stimmen	3,9 %
Dr. Anja Reiner mann-Matatkó	GRÜNE	5.482 Stimmen	13,5 %
Julian Moritz Theiß	Die LINKE	1.889 Stimmen	4,7 %
Rudolf Rinnen	FREIE WÄHLER	1.405 Stimmen	3,5 %
Dr. Martin Schmidt	Die PARTEI	1.170 Stimmen	2,9 %
Dr. med. Ingrid Moritz		338 Stimmen	0,8 %

Von den gültigen Landesstimmen entfielen auf die Landes- oder Bezirkslisten:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD	12.993 Stimmen	32,1 %
Christlich Demokratische Union Deutschlands, CDU	8.553 Stimmen	21,1 %
Alternative für Deutschland, AfD	2.204 Stimmen	5,4 %
Freie Demokratische Partei, FDP	2.124 Stimmen	5,2 %
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, GRÜNE	7.580 Stimmen	18,7 %
DIE LINKE, DIE LINKE	2.007 Stimmen	5,0 %
FREIE WÄHLER Rheinland-Pfalz, FREIE WÄHLER	1.730 Stimmen	4,3 %
Piratenpartei Deutschland, PIRATEN	270 Stimmen	0,7 %
Ökologisch-Demokratische Partei, ÖDP	419 Stimmen	1,0 %
Klimaliste RLP e.V.	530 Stimmen	1,3 %

Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative, Die PARTEI 694 Stimmen 1,7 %  
 PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ, Tierschutzpartei 578 Stimmen 1,4 %  
 Volt Deutschland, Volt 828 Stimmen 2,0 %

Die Bewerberin des Wahlkreisvorschlags der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, SPD, Dreyer, Malu, geboren 1961 in Neustadt a. d. W., Ministerpräsidentin, Nagelstraße 12, 54290 Trier, hat im Wahlkreis 25 – Trier die meisten Wahlkreisstimmen auf sich vereinigt und ist damit als Wahlkreisabgeordnete in den 18. Landtag Rheinland-Pfalz gewählt.

Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter [www.trier.de](http://www.trier.de) bekannt gegeben.

Trier, den 17.03.2021 Wolfram Leibe, als Kreiswahlleiter des Wahlkreises 25 – Trier

## Bekanntmachung

### Bekanntmachung der Haushaltssatzung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal für das Jahr 2021

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal hat aufgrund des § 7 des Landesgesetz über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) vom 22. Dezember 1982 (GVBl. S. 476 ff.) in Verbindung mit § 95 der Gemeindeordnung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153 ff.) und § 5 der Verbandsordnung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal vom 15.08.1985 in der zur Zeit geltenden Fassung, folgende Haushaltssatzung in der Sitzung am 28.01.2021 beschlossen, die nach Genehmigung durch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier als Aufsichtsbehörde vom 01.03.2021 hiermit bekannt gemacht wird:

**§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt**

Festgesetzt werden:

1. im Ergebnishaushalt	
der Gesamtbetrag der Erträge auf .....	595.635,00 €
der Gesamtbetrag der Aufwendungen auf .....	558.145,00 €
der Jahresfehlbedarf (-) / Jahresüberschuss auf .....	37.490,00 €
2. im Finanzhaushalt	
der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen .....	109.750,00 €
der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit auf .....	262.500,00 €
der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf .....	1.020.655,00 €
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit auf .....	- 758.155,00 €
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit auf .....	648.405,00 €

**§ 2 Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite**  
 Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen erforderlich ist, wird festgesetzt für

1.) zinslose Kredite auf .....	0,00 €
2.) verzinsten Kredite auf .....	732.555,00 €

**§ 3 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung**  
 Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird festgesetzt auf

**250.000,00 €**

**§ 4 Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen**  
 Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die künftige Haushaltsjahre mit Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) belasten, wird festgesetzt auf:

**2.001.460,00 €**

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, beläuft sich auf:

**549.000,00 €**

**In Höhe von 549.000 € genehmigt**

**§ 5 Zweckverbandsumlage**  
 Der Zweckverband erhebt eine Umlage nach § 10 Abs. 1 des Landesgesetz über die kommunale Zusammenarbeit (KomZG) und § 5 der Verbandsordnung, über die folgendes bestimmt wird:

Der Gesamtbetrag der Verbandsumlage in Höhe von 439.345 € ist nach dem Beteiligungsverhältnis der Verbandsmitglieder aufzubringen.

Es entfallen auf:

1. Verbandsgemeinde Ruwer (71 %)	311.934,95 €
2. Stadt Trier, für die Ortsbezirke Ruwer und Eitelsbach (29 %)	127.410,05 €

Die Verbandsumlage wird mit je einem Viertel ihres Jahresbetrages zum 15.02.; 15.05.; 15.08. und 15.11. des Haushaltsjahres fällig.

**§ 6 Benutzungsgebühren**  
 Die Benutzungsgebühren werden in der Gebührenordnung des Zweckverbandes Freibad Ruwertal geregelt.

**§ 7 Eigenkapital**  
 Der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2018 beträgt 477.241,11 Euro.  
 Der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2019 beträgt 515.021,11 Euro.  
 Der voraussichtliche Stand des Eigenkapitals zum 31.12.2020 beträgt 615.141,11 Euro.

**§ 8 Über- und außerplanmäßige Aufwendungen oder Auszahlungen**  
 Erhebliche über- und außerplanmäßige Aufwendungen oder Auszahlungen gem. § 100 Abs. 1 Satz 2 GemO liegen vor, wenn im Einzelfall mehr als

**1.000,00 Euro**

überschritten sind.

**§ 9 Wertgrenzen für Investitionen**  
 Investitionen oberhalb der Wertgrenze von **1.000,00 Euro** sind einzeln im Teilhaushalt darzustellen.

## Rathaus Zeitung

**Herausgeber:** STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138  
**Internet:** [www.trier.de](http://www.trier.de), E-Mail: [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de). **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Diemar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

entfällt  
 54320 Waldrach, den 28.01.2021

Hinweis:  
 Die Haushaltssatzung mit -plan liegt zur Einsichtnahme vom 22.03.2021 bis 30.03.2021 während der allgemeinen Dienststunden bei der Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer, Untere Kirchstraße 1, 54320 Waldrach, Zimmer 108 öffentlich aus.

Eine Verletzung der Bestimmungen über

1. Ausschlussgründe (§ 22 Abs. 1 Gemeindeordnung)
2. die Einberufung und Tagesordnung von Sitzungen des Verbandsgemeinderates (§ 34 Gemeindeordnung) ist unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres nach der öffentlichen Bekanntmachung der Satzung schriftlich unter Bezeichnung der Tatsachen, die eine solche Rechtsverletzung begründen können, gegenüber der Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer geltend gemacht worden ist.

54320 Waldrach, 19.03.2021 Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer  
 Nickels (Bürgermeisterin)

## TRIER Amtliche Bekanntmachungen

### Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Der Jugendhilfeausschuss tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am Mittwoch, 24. März, um 17:00 Uhr digital per Videokonferenz zusammen.

**Tagesordnung:**

**Öffentliche Sitzung:**

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Fortführung der Leistungen des insolventen Trägers Exzellenzhaus e.V. in den Arbeitsbereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendkulturarbeit laut Kinder- und Jugendförderplan 2021-2023 – weiteres Vorgehen zur Förderentscheidung
4. Förderung von Maßnahmen der Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII zur Unterstützung von jungen wohnungslosen Menschen (Gneisenaustraße 44) – Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zur Vorlage 577/2018
5. Bedarfsplanung Spielplatzmaßnahmen 2021/2022
6. Stadtteilnetzwerke – Rahmenkonzept
7. Gemeinwesenarbeit Mariahof und Alt-Kürenz
8. Bericht über die verausgabten Jugendpflegemittel 2020 und Ermächtigung für das Haushaltsjahr 2021
9. Zuschuss zur energetischen Sanierung der Kindertagesstätte St. Augustinus – Kostenfortschreibung – Außerplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2021 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
10. Beschussung von Bau- und Ausstattungsmaßnahmen am Hort Barbara
11. Verschiedenes

**Nichtöffentliche Sitzung:**

12. Berichte und Mitteilungen
13. Verschiedenes

Trier, 15. März 2021 gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

In Umsetzung der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Schulträgerausschusses gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 5 und 6 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter [www.trier.de](http://www.trier.de).

Parallel kann der Sitzung auch unter Berücksichtigung der Allgemeinen Schutzmaßnahmen der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 im großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, Trier, beigewohnt werden.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

### Sitzung der Vergabekommission

Die Vergabekommission tritt am Donnerstag, 25.03.2021, 16.30 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer nicht-öffentlichen Sitzung zusammen:

**Tagesordnung:**

**Nichtöffentliche Sitzung:**

1. Berichte und Mitteilungen
2. Generalsanierung der IGS Trier – Auftragserweiterung
3. Arena Trier Umkleide 3 und Technik – Auftragserweiterung
4. Arena Trier Sammelumkleide – Auftragserweiterung
5. Ersatzneubau Zweifeldsalthalle West – Auftragserweiterung
6. Ersatzneubau Zweifeldsalthalle Feyen – Auftragserweiterung
7. Entkopplung des Irrbach aus dem Mischwassersystem – 1. BA – Vergabe
8. Verschiedenes

Trier, 15.03.2021 Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen)

### Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Donnerstag, 25.03.2021, 17.15 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu einer Sitzung zusammen.

**Tagesordnung:**

**Öffentliche Sitzung:**

1. Berichte und Mitteilungen
2. Energetisches Quartierskonzept
3. Grundsatzbeschluss – Sanierung der städtischen Kunstrasenplätze
4. Sportanlage Trier-Tarforst – Sanierung des Kunstrasenplatzes – Baubeschluss – Vorstellung der P+R-Studie
5. Grundsatzbeschluss zur Umsetzung einer Pendlertrasse Konz - Trier - Schweich
6. Verschiedenes
7. Verschiedenes
8. Berichte und Mitteilungen
9. Grundstücksangelegenheiten
- 9.1. Grundstücksangelegenheit (Trier-Nord)
- 9.2. Grundstücksangelegenheit (Trier-Mariahof)
10. Information über wichtige Projekte
11. Information über Abweichungen von Bebauungsplänen
12. Information über Ausnahmen von Veränderungssperren
13. Verschiedenes

Hinweis: In Umsetzung der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung) weisen wir darauf hin, dass die digitale Sitzung des Stadtrates gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 4 und 5 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird. Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter [www.trier.de](http://www.trier.de).

Zudem werden im Foyer des Großen Rathaussaales, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, 9 Sitzplätze für Gäste bereitgehalten. Auch dort gelten die allgemeinen Schutzmaßnahmen der 17. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 05.03.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung).

Trier, 15.03.2021 Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen)

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

## Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

## Fahrbahn verengt

Kröten an der Härenwies werden geschützt

Zum Schutz von Kröten während ihrer Frühjahrswanderung ist auf der Straße An der Härenwies auf der Höhe des Südbads die Fahrbahn noch bis Ende Mai verengt und es gilt ein Tempolimit. Zudem weist die Stadtverwaltung darauf hin, dass die als land- und forstwirtschaftlicher Weg ausgewiesene Strecke nur für solche Fahrten genutzt werden darf.



# „Ein hochinteressanter Fundplatz!“

Archäologen des Landesmuseums graben in Teilen des Nordbads nach Überresten bedeutender Abtei

Im Nordbad sind aktuell die Archäologen vor Ort. Sie erhoffen sich neue Informationen über eine der größten Trierer Benediktinerabteien, in der zeitweise sogar Bischöfe gewohnt haben sollen.

**SWT** Normalerweise hat Werner Bonertz, Geschäftsführer der SWT Bäder GmbH, alle Dinge im Fokus, die für einen normalen, störungsfreien Betrieb der Schwimmbäder erforderlich sind. An diesem Morgen aber schaut er den Archäologen im Nordbad bei der Arbeit zu: „Dass hier eine bedeutende Benediktinerabtei stand, ist aus der Geschichte bekannt. Zu sehen, wie nun aber Reste davon freigelegt werden, ist eine sehr spannende Angelegenheit!“ Dem kann Dr. Joachim Hupe, Leiter der Archäologischen Denkmalpflege im Landesmuseum, nur zustimmen. Schon lange hat er auf die Gelegenheit gewartet, nach den Resten der im sechsten Jahrhundert gegründeten Abtei St. Marien zu graben.

## Drei Monate Grabung

Was man heute weiß, geht auf Grabungen von Friedrich Kutzbach in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts zurück. Damals entstand an der Mosel das Strandbad, der Vorgänger des heutigen Nordbades. Die Funde und Dokumentationen von Kutzbach sind trotz des Krieges noch weitgehend erhalten. Doch konnten die Forscher damals längst nicht die gesamte Fläche untersuchen.

Das geht aus Kosten- und Zeitgründen auch heute nicht. Zwei Flächen



**Ortstermin.** Joachim Hupe, Leiter der Archäologischen Denkmalpflege (links), vermittelt SWT-Bereichsleiter Werner Bonertz (rechts) einen Einblick in die Grabungen auf dem Nordbadgelände. Foto: Stadtwerke

haben die Stadtwerke den Archäologen zur Verfügung gestellt. Unter dem abgerissenen Planschbecken befand sich vor 1400 Jahren ein Teilstück der südlichen Außenmauer der Klosterkirche. Die noch völlig unerforschte Grabungsfläche misst 20 mal acht Meter.

Grabungsleiter Michael Reinert und sein Team werden von einem Baggerfahrer unterstützt. „Vielleicht der wichtigste Mann“, schmunzelt er. Denn wenn die Schaufel zwischen 1,30 und 1,60 Meter tief ins Erdreich gräbt, ist Vorsicht angesagt. Zu groß ist die Gefahr, dass verschüttete Reste beschädigt werden und endgültig

verloren gehen. Die zweite, noch unberührte Fläche ist ein Stück entfernt und mit zehn mal fünf Metern ein gutes Stück kleiner.

Bis Ende Mai haben die Archäologen Zeit für ihre Suche. Hupe: „Das reicht aus, um neue Erkenntnisse gewinnen zu können und Dokumentationen der aufgedeckten Baustrukturen anzufertigen.“ Das bewegliche Fundmaterial, vor allem Keramik, wird geborgen. Es kommt ins Landesmuseum oder ist später eventuell auch als Dauerleihgabe im Nordbad zu sehen. Funde, deren Bergung den architektonischen Zusammenhang des einstigen

Klosters zerstören würde, werden aus denkmalpflegerischen Gründen nur fotografiert, vermessen und kartografiert und bleiben im Boden. Am Ende sind alle Löcher wieder verfüllt. Grabungsleiter Reinert: „Das schützt diese Zeugnisse und gibt kommenden Generationen die Möglichkeit, eigene Forschungen mit dann noch verfeinerten Techniken anzustellen.“ Was auch immer die Archäologen zutage fördern – für Joachim Hupe ist das „ein hochinteressanter Fundplatz, der in der Vergangenheit nicht die Beachtung erfahren hat, die er eigentlich verdient gehabt hätte.“ red

## TRIER TAGEBUCH

### Vor 35 Jahren (1986)

**24. März:** Bürgermeister Paul Kreuzer eröffnet den Ehranger Bürgertreff.

### Vor 25 Jahren (1996)

**24. März:** Bei der Landtagswahl gewinnt Christoph Böhr (CDU) mit 42,1 Prozent der Erststimmen im Wahlkreis Trier. Bei den Zweitstimmen liegt die CDU mit 39,4 Prozent ebenfalls vorne, gefolgt von der SPD mit 36,1 und den Grünen mit 12,5 Prozent.

### Vor 20 Jahren (2001)

**27. März:** Oberbürgermeister Helmut Schröer unterzeichnet den Kaufvertrag für das Casino und das ehemalige Hotel „Zur Post“ am Kornmarkt.

### Vor 15 Jahren (2006)

**26. März:** Bei der Landtagswahl gewinnt die Sozialdemokratin Malu Dreyer im ersten Anlauf das Direktmandat im Trierer Wahlkreis 25, mit 45,5 Prozent der Stimmen. Christoph Böhr (CDU) erreicht nur 35,4 Prozent.

### Vor 10 Jahren (2011)

**27. März:** Bei der Landtagswahl lässt die Trierer SPD-Chefin Malu Dreyer im Wahlkreis Trier mit 40,6 Prozent ihren CDU-Herausforderer Bertrand Adams (31,7 Prozent) klar hinter sich.

aus: Stadttrierische Chronik